



**Planungs- und
Gestaltungsbeirat**

Ausgewählte
Projekte

Baukultur Freising 2007 - 2024

Visualisierung Schrägaufzug (Quelle: Brückner & Brückner)

Stadt
Freising



Inhaltsverzeichnis



Laubenbräu vor der Umgestaltung, Ansicht von Norden

Vorwort	4
Vorstellung des Planungs- und Gestaltungsbeirats	6
Aufgaben des Planungs- und Gestaltungsbeirats	8
Projektübersicht	10
Generalsanierung Marcushaus, 2007	12
Neubau eines Wohnhauses, 2007	14
VHS-Gebäude an der Kammergasse, 2008	16
Finanzamt Freising, 2009	18
Fraunhofer-Institut, 2009	20
Logistikhalle, 2010	22
Camerloher Gymnasium, 2010	24
Umbau und Erweiterung Laubenbräu, 2011	26
Wohngebäude mit Tiefgarage, 2011	28
Montessori Zentrum, 2012	30
Annenhofstraße, 2012	32
Eissporthalle, 2012	34
BP Nr. 146 Seilerbrücklwiesen, 2012	36
Bürogebäude mit Montage- und Präsentationsraum, 2012	38
Wohnbebauung Pallottinerstraße, 2013	40
Kombibad, 2014	42
Neubau Schulen Steinpark, 2018	44
Domberg Diözesanmuseum, 2018	46
Wohnungsbau Katharina-Mair-Straße, 2018	48
Erweiterung und Sanierung Grundschule Vötting, 2019	50
Neubau des Kardinal-Döpfner-Hauses, 2022	52
Neubau Votivkapelle, Diözesanmuseum (Kiki Smith), 2022	54
Errichtung eines Schrägaufzugs, 2023	56
Impressionen und Ausblick	58
Geschäftsordnung für den Planungs- und Gestaltungsbeirat der Stadt Freising (PGbR)	60

„2007 hat der Stadtrat einen Gestaltungsbeirat installiert, der in baukünstlerischen Fragen unabhängige Empfehlungen ausspricht. - Eine Erfolgsgeschichte!“

Unabhängiger Rat für gute Gestaltung

Vor mehr als 15 Jahren hat der Freisinger Stadtrat einen Gestaltungsbeirat installiert, der in baukünstlerischen Fragen unabhängige Empfehlungen ausspricht. Bei der Einführung noch hart umkämpft, ist das Fachgremium mit seinen renommierten Architekten längst anerkannt: Bei vielen Bauvorhaben konnte die Qualität durch fundierte Ratschläge verbessert werden. Außerdem trägt der Beirat entscheidend dazu bei, Baukultur zu vermitteln. Ein Rück- und Ausblick.

Freisings bauliche Umwelt besteht nicht nur aus der historischen Innenstadt, dem Domberg und stadtbildprägenden Häusern, sondern auch ganz wesentlich aus zahlreichen Bauvorhaben des Alltags. Dabei sind Qualität und baulicher Anspruch nicht selbstverständlich: Es besteht die Gefahr, dass Funktionalität, Kosten- und Gewinnoptimierung die bestimmenden Faktoren sind, zumal auf Freising ein großer Entwicklungsdruck lastet.

Die Identität stärken

Dieser Tendenz haben sich in den vergangenen Jahren viele Städte und Gemeinden entgegengestellt und Gestaltungsbeiräte für den Erhalt und die Förderung der Baukultur etabliert. Diese sollen Kommunale Gremien, Verwaltung, Bauwerber und Planende bei ihren Vorhaben in architektonischen und städtebaulichen Fragen beraten. Ziel ist es, die Identität der Städte nachhaltig zu stärken.

Positive Einflüsse

In Freising kam die Idee, einen Gestaltungsbeirat ins Leben zu rufen, von engagierten Bürgern, Vereinen und Teilen des Stadtrats. Dabei wurden verschiedene Fragen intensiv diskutiert: Was bringt so ein Beirat in einer Zeit, in der sich der Gesetzgeber vom Thema Baugestaltung verabschiedet? Was kann die Arbeit eines solchen Gremiums gegenüber dem übermächtigen Argument der Wirtschaftlichkeit ausrichten? Wie reagieren unsere politischen Gremien auf moderne Architektur? Und ist es sinnvoll, dass Architekten sich von Architekten beraten lassen, ist das nicht schulmeisterlich?

Etwaiger Bedenken zum Trotz beschloss der Stadtrat im Jahre 2006, einen Versuch zu wagen. Im März 2007 tagten die Experten zum ersten Mal. Zunächst auf zwei Jahre Probezeit ausgelegt, wurde daraus nach der erfolgreichen Bilanz dieser Anfangszeit eine feste Einrichtung. So kann jetzt das fünfzehnjährige Bestehen gefeiert werden. Rückblickend sind bei vielen Projekten wie bei der Revitalisierung der historischen Schlüterhallen große Fortschritte erreicht worden, die es ohne den konstruktiven Input der Experten wohl nicht gegeben hätte. Der Gestaltungsbeirat eröffnet auch der modernen Architektur Möglichkeiten, soweit sie qualitativ ist und auf den Ort sowie das städtebauliche Umfeld eingeht. Beispiele aus der Beratungstätigkeit werden nun in einer Broschüre präsentiert.

„Freisings bauliche Umwelt besteht nicht nur aus der historischen Innenstadt, sondern auch ganz wesentlich aus zahlreichen Bauvorhaben des Alltags.“

Ortsbildprägende Projekte

Die Fachgutachter und Fachgutachterinnen beurteilen Baumaßnahmen von großem Umfang oder besonderer Bedeutung für das Ortsbild: insbesondere Vorhaben innerhalb des Altstadtensembles und mit besonderem denkmalpflegerischen Einfluss auf das Erscheinungsbild. Grundsätzlich kann aber jedes Projekt vorgetragen werden, das bedeutend für die Stadtgestaltung ist. Der Stadtrat kann bei wichtigen Vorhaben und insbesondere städtebaulichen Planungen ebenfalls den Expertenrat einholen. Der Gestaltungsbeirat besteht aus drei Mitgliedern: zwei aus den Bereichen Architektur und eines aus dem Fachgebiet Landschaftsplanung. An den Sitzungen, die der Oberbürgermeister leitet, nehmen der Planungsreferent und Vertreter der Stadtratsfraktionen, der Stadtheimatspfleger und die Bauverwaltung teil. Eine Geschäftsordnung regelt die Tätigkeit. Das Bau- und Planungsreferat bereitet die Beratungstermine vor, die vorwiegend in öffentlicher Sitzung stattfinden.

Zwei Erfolgsfaktoren

Erste Säule und Garant für den Erfolg sind die renommierten Beiräte, die Freising für dieses Amt gewinnen konnte. Das Beraterenteam bilden die Architekten Johann Spengler, Moritz Auer, Wolf-Eckart Lüps, Professor Rudolf Hierl, die Landschaftsarchitekten Professor Christoph Valentien und Professorin Cordula Loidl-Reisch. Die Dreier-Besetzung wechselt alle zwei Jahre. Diese Fachleute werfen einen kompetenten und unabhängigen Blick von außen auf das Baugeschehen in Freising.

Die gute Zusammenarbeit mit den Stadtratsmitgliedern, die dem Gremium den Rückhalt geben, bildet die zweite Säule des Erfolgs. Ohne nachhaltige Unterstützung durch die Politik und ebenfalls durch die interessierte Öffentlichkeit bleibt jeder Gestaltungsbeirat ein zahnloser Tiger.

Vermittlungsrolle der Planenden

Dauerhaft Wirkung kann dieses Qualitätssicherungsinstrument außerdem nur entfalten, wenn die Architektenschaft die Herausforderungen und Chancen, die der Gestaltungsbeirat durch eine Beratung im Dialog eröffnet, annimmt und umsetzt. Die Planenden haben dann ihrerseits die Aufgabe, die Ideen und Anregungen des Gremiums an die Bauwerber weiter zu transportieren und die notwendige Überzeugungsarbeit zu leisten. In vielen Fällen ist dies letztendlich gelungen.

Die fruchtbare langjährige Zusammenarbeit mit dem Freisinger Gestaltungsbeirat zeichnet sich durch Fachkompetenz, Klarheit in der Vermittlung von Ratschlägen und Leidenschaft für die Baukunst und Stadtgestalt aus. Der Gestaltungsbeirat kann keine Wunder bewirken. Seine Arbeit trägt aber dazu bei, die eigene Stadt bewusster und selbstbewusster wahrzunehmen. Was natürlich nicht bedeutet, dass die Architekturdebatte nach Fertigstellung eines Gebäudes zu Ende ist. Doch auch das gehört zum öffentlichen Diskurs und ist Baukultur.

Vorstellung des Planungs- und Gestaltungsbeirats



Der Planungs- und Gestaltungsbeirat auf Ortstermin am Domberg (Foto: Barbara Schelle, 2022)



Architekt Johann Spengler, Landschaftsarchitektin Prof. Cordula Loidl-Reisch, Architekt Prof. Dr. Rudolf Hierl mit Verwaltungsdirektor Gerhard Koch (Foto: Barbara Schelle, 2016)

Aktuelle Besetzung des Planungs- und Gestaltungsbeirats

- Prof. Cordula Loidl-Reisch
Landschaftsarchitektin
TU Berlin
- Prof. Dr. Rudolf Hierl
Architekt
FH Regensburg
- Moritz Auer
Architekt
Auer Weber Assoziierte

- Katja Aufermann
Landschaftsarchitektin
Liebald+Aufermann
- Prof. Lisa Yamaguchi
Architektin und Stadtplanerin
TU Graz
- Peter Scheller
Architekt und Stadtplaner
Palais Mai

Ehemalige Mitglieder

- Johann Spengler
Architekt
Steidle Architekten
- Wolf-Eckart Lüps
Architekt
FH München
- Prof. emer. Christoph Valentien
Landschaftsarchitekt
TU München

Aktuell entsandte Mitglieder des Stadtrats

Planungsreferent

- Hölzl Johann

fsm
B90/Die Grünen
FW
CSU
Ödp
SPD
Die Linke
FDP
AfD

ordentliches Mitglied

- Fiedler Reinhard
- Dr. Reitsam Charlotte
- Weller Robert
- Mieskes Jürgen
- Binner Hartmut
- Degelmann Teresa
- Graßby Nicolas-Pano
- Dr. Barschdorf Jens
- Paukner Richard

1. Vertretung

- Mooser-Niefanger B.
- Habermeyer Werner
- Freitag Karl-Heinz
- Hauner Martin
- Kirner Emilia
- Warlimont Peter
- Dr. Hoyer Guido

2. Vertretung

- Frankl Anton
- Linke Rolf
- Hiergeist Johanna
- Schwaiger Rudolf
- Vogl Ulrich
- Gmeiner Norbert

Aufgaben des Planungs- und Gestaltungsbeirats



Der Gestaltungsbeirat bei der Arbeit (Foto: Barbara Schelle, 2022)

Der Planungs- und Gestaltungsbeirat hat die Aufgabe, den Stadtrat und seine Ausschüsse in baukünstlerischen Fragen, die für die Erhaltung oder weitere Gestaltung des Ortsbildes von Bedeutung sind, zu beraten.

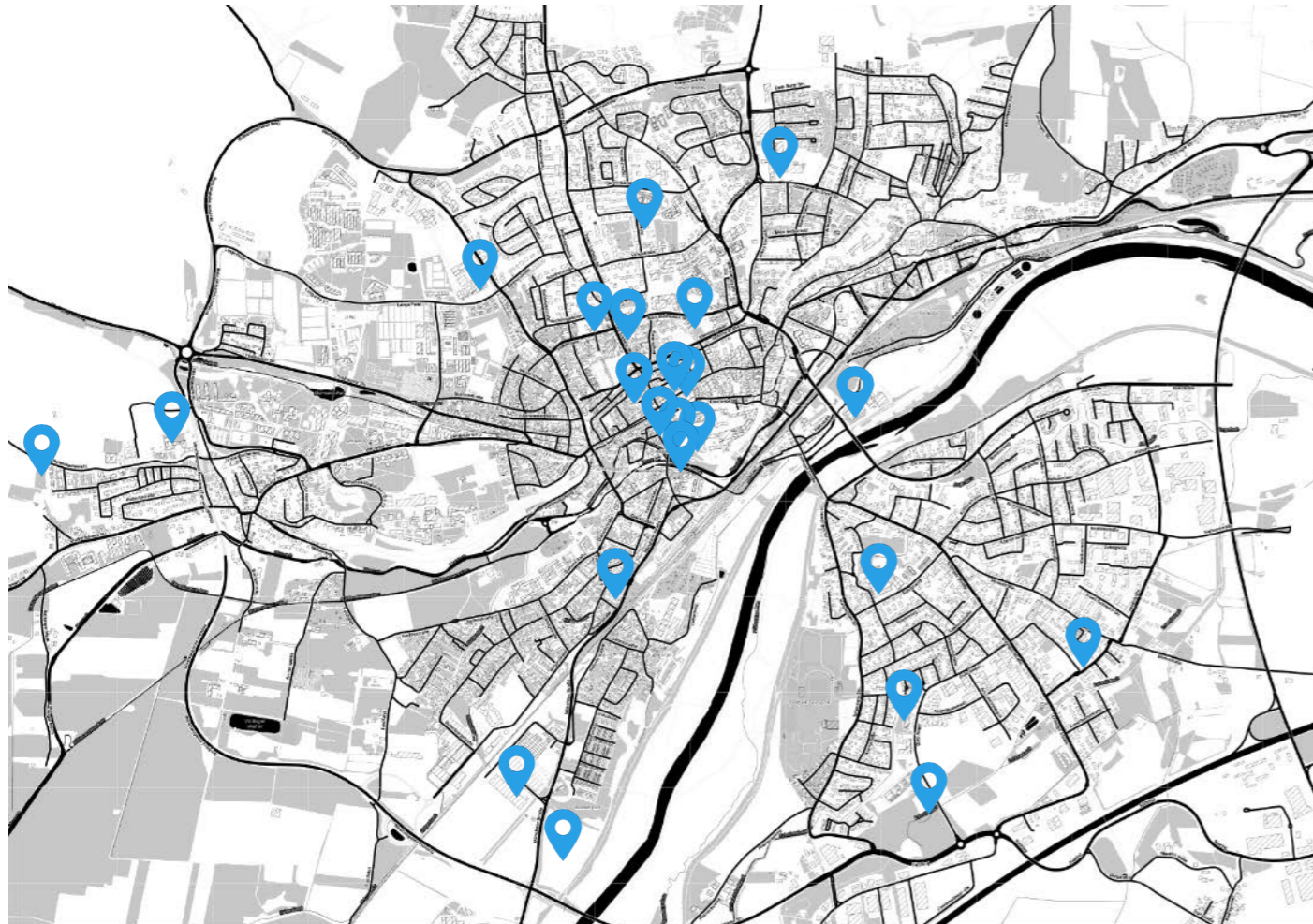
Die Beratung des Planungs- und Gestaltungsbeirats erstreckt sich auf die Errichtung oder Änderung von wichtigen Bauten und auf Baumaßnahmen von großem Umfang oder besonderer Bedeutung für das Ortsbild, insbesondere auf

- Neubau-, Sanierungs- und Umbaumaßnahmen im Ensemblebereich, die zu erheblichen Änderungen im äußeren Erscheinungsbild des Vorhabens führen
- Bauvorhaben, die wesentliche denkmalpflegerische Aspekte im äußeren Erscheinungsbild betreffen
- Bauvorhaben, die mit wesentlichen Auswirkungen auf das stadtgestalterische Umfeld verbunden sind.

Auf Beschluss des Stadtrates, seiner zuständigen Ausschüsse oder der Entscheidung des Oberbürgermeisters nimmt der Planungs- und Gestaltungsbeirat auch zu sonstigen Vorhaben, insbesondere zu städtebaulichen Planungen sowie zu wesentlichen Veränderungen an historisch oder baukünstlerisch wertvollen Ensembles, Straßen, Plätzen sowie Freiräumen und deren Erscheinungsbild, Stellung.

Der Planungs- und Gestaltungsbeirat gibt seine Stellungnahme in Form von Empfehlungen an den Stadtrat ab. Gegebenenfalls benennt er Hinweise und Kriterien zur Erreichung der gestalterischen Ziele. Die Mitglieder des Planungs- und Gestaltungsbeirats werden im Beirat weder als Beauftragte der Stadt noch als Verbands- oder Interessenvertreter tätig, sondern ausschließlich als qualifizierte, unabhängige Fachleute, deren sachkundiger Rat als Entscheidungshilfe für den Stadtrat und dessen Ausschüssen dient.

Projektübersicht



Stadtkarte Freising, Übersicht ausgewählter Projekte (Eigene Darstellung auf Karte von Stamen Design)

Projektliste

- | | | |
|----------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------|
| 01 Generalsanierung Marcushaus, Abbruch u. Neubau, 2007 | 05 Entwicklungskonzept Furtnerbräu, 2007 | 08 Nachverdichtung: Neubau Wohnhauses, 2007 |
| 02 Neubau u. Sanierung Wohn- u. Geschäftshauses, 2007 | 06 Sanierung „Maxburg“ u. Errichtung Wohnanlage f. betreutes Wohnen, 2007 | 09 Entwicklungskonzept „Schlüterhallen“, 2007 |
| 03 Neubau Hotel u. Restaurant, 2007 | 07 Abbruch u. Wiederaufbau Wohn- u. Geschäftshauses, 2007 | 10 BP-Änderung Prinz-Ludwig-Straße / Vimy Kaserne, 2007 |
| 04 Neubau Wohn- u. Geschäftshaus, 2007 | | 11 BP Nr. 77 / 2. Änderung, 2007 |

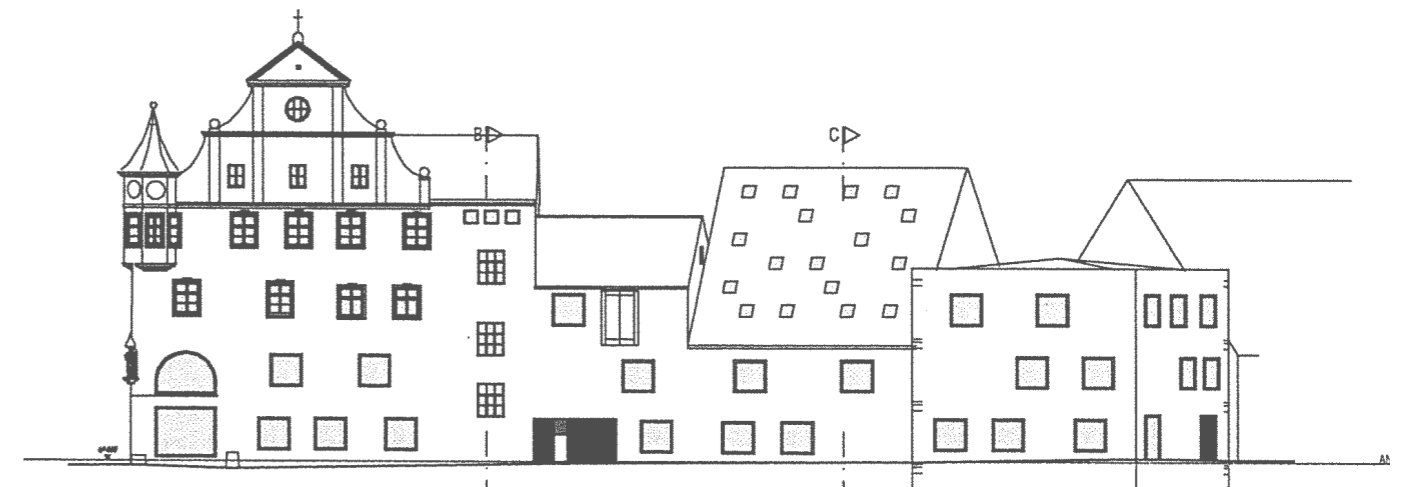
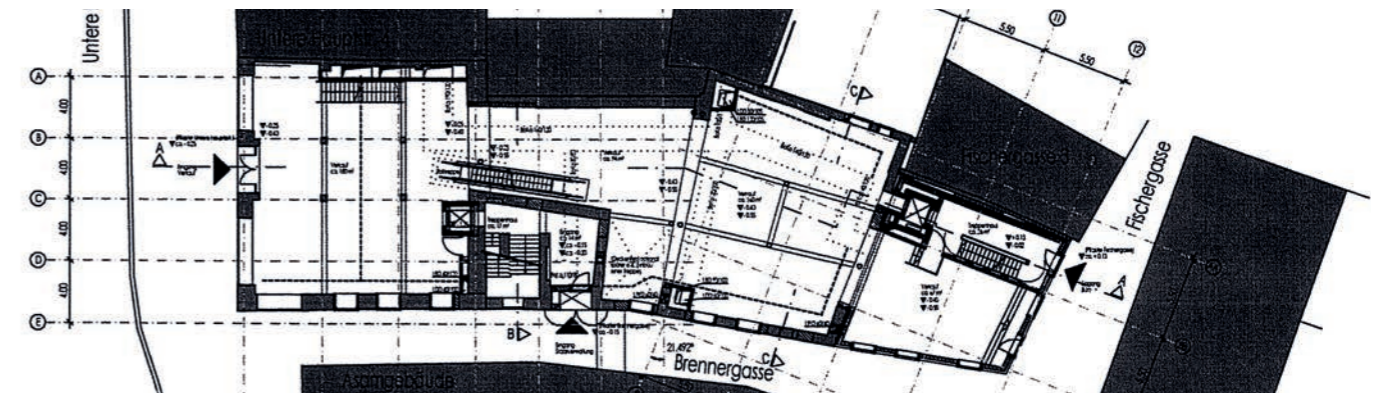
- | | | |
|---------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------|
| 12 BP Nr. 74 Planteil B, 2007 | 36 Erweiterung Camerloher Gymnasium, 2010 | 61 Neubau Kombibad, 2014 |
| 13 BP Nr. 68, 2007 | 37 Errichtung Hochregallager m. Blockheizkraft, 2010 | 62 Abbruch u. Neubau Wohnhaus, 2015 |
| 14 BP Nr. 6 / 2. Änderung, 2008 | 38 Neubau Einfamilienhaus, 2010 | 63 Errichtung Rettungswache Betriebsgebäude m. Tiefgarage, 2015 |
| 15 Neubau v. 3 Mehrfamilienhäusern m. 25 Wohneinheiten u. Tiefgarage, 2008 | 39 Neubau Mehrfamilienhaus, 2010 | 64 Neue Realschule Freising m. Zweifachsporthalle, 2015 |
| 16 Neubau Alten- u. Pflegeheim, 2008 | 40 BP Nr. 98 / 2. Änderung, 2010 | 65 Wohnungsbau, 2015 |
| 17 Sanierung VHS-Gebäude, 2008 | 41 Neubau Wohn- u. Geschäftshaus, 2010 | 66 Wohnungsbau, 2015 |
| 18 BP Nr. 142, 2008 | 42 Erweiterung Schlüterhallen, 2011 | 67 Logistikzentrum (Transgourmet), 2016 |
| 19 Schlüterhallen - Vorfelddgestaltung, 2008 | 43 Neubau 16 Reihenhäusern, 2 Mehrfamilienhäusern m. Gewerbe, 2011 | 68 Wohnungsbau, 2016 |
| 20 Neubau Mehrfamilienhaus m. ca. 25 Wohneinheiten u. Tiefgarage, 2008 | 44 Neubau Wohnanlage (Haus 1 + 2) m. Tiefgarage, 2011 | 69 Neubau Mehrfamilienhaus m. Tiefgarage, 2016 |
| 21 BP Nr. 53 / 2. Änderung, 2008 | 45 Umbau u. Erweiterung Laubenbräu, 2011 | 70 Neubau Caritas-Zentrum mit Tiefgarage, 2017 |
| 22 Finanzamt FS Errichtung Erweiterungsbaus, 2009 | 46 Neubau Wohngebäude m. Tiefgaragen, 2011 | 71 Klinikum Freising Vorstellung Masterplan, 2018 |
| 23 BP Nr. 33 „Krautgarten“ / Änderung f. Bereich d. Fröbelschule, 2009 | 47 Neubau Mehrfamilienhauses m. Gewerbe u. Tiefgarage, 2011 | 72 Neubau Schulen SteinPark, 2018 |
| 24 Städtebauliche Feinuntersuchung Furtner-Stieglbräugasse, 2009 | 48 BP Nr. 145 Angerstraße West, 2011 | 73 Diözesanmuseum, 2018 |
| 25 Neubau Wohn- u. Geschäftshauses, 2009 | 49 Neubau Wohn- u. Geschäftshauses, 2011 | 74 Wohnbebauung Katharina-Mair-Straße, 2018 |
| 26 Neugestaltung d. Vorfelder VHS - Machbarkeitsstudie, 2009 | 50 Ärztehaus, 2011 | 75 Erweiterung und Sanierung Grundschule Vötting, 2019 |
| 27 Umbau u. Sanierung Wohnhauses, 2009 | 51 Neubau 4 Mehrfamilien-, 6 Reihen-, 2 Doppel- u. 1 Einfamilienhaus, 2011 | 76 Neubau KiTa in Lerchenfeld, 2019 |
| 28 Neubau Seniorenzentrums, 2009 | 52 Neubau Montessori Zentrum, 2012 | 77 Neustifter Feld, 2021 |
| 29 Umbau u. Modernisierung Klinikum FS - Fassadenkonzept, 2009 | 53 Neubau u. Umstrukturierung K&L Ruppert, 2012 | 78 Neubau des Kardinal-Döpfner-Hauses, 2022 |
| 30 Neubau Wohnanlage m. Tiefgarage, 2009 | 54 Wohnbebauung Annenhofstraße, 2012 | 79 Neubau Votivkapelle Kiki Smith, 2022 |
| 31 Neubau Mehrfamilienhaus m. Tiefgarage, 2009 | 55 Neubau Eissporthalle, 2012 | 80 Neubau Medicenter, 2022 |
| 32 Umbau Wohn- u. Geschäftshaus m. Erweiterungsbau, 2009 | 56 BP Nr. 146, 2012 | 81 Neubau Studentenwohnheim, 2022 |
| 33 Erweiterungsbau Fraunhofer-Institut, 2009 | 57 Neubau Mehrfamilienhaus m. Tiefgarage, 2012 | 82 Errichtung eines Schrägaufzugs, 2022 |
| 34 Neubau Logistikhalle, 2010 | 58 Neubau Bürogebäude m. Montage- u. Präsentationsraum, 2012 | |
| 35 Neubau Wohnanlage m. 31 Wohneinheiten u. Tiefgarage m. 43 Stellplätzen, 2010 | 59 Strukturuntersuchung, 2013 | |
| | 60 Wohnbebauung Pallottinerstraße, 2013 | |

Generalsanierung Marcushaus 2007

01



Marcushaus, 2023 (Foto: Sophie Holzner)



Grundriss und Fassadenansicht (Grafiken von Braun und Partner)

Sitzung 1. Sitzung

Gestaltungsbeiräte
Loidl-Reisch
Auer
Hierl

Bauherr
Stadt Freising

Architektur
Braun und Partner
Architekten,
München



Lage des Projektes (Karte: Stamen Design)

Was sagt der Gestaltungsbeirat

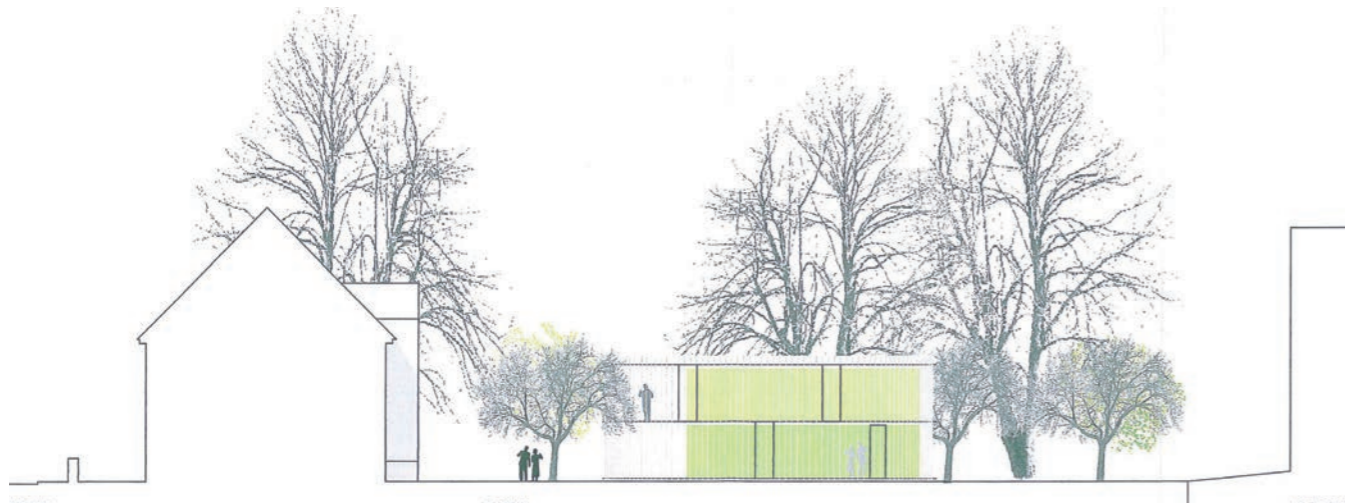
- Die Notwendigkeit der Änderung der Fenster und der Anordnung in gleichartiger Form sollte noch einmal überdacht werden.
- Die Gestaltung der Dachfläche ist stark vom planerischen Detail abhängig und sollte möglichst in einheitlicher Außenscheinung gestaltet werden.
- Die Brücke scheint gestalterisch problematisch und deren funktionale Notwendigkeit sollte überdacht werden.
- Die vorgeschlagene Detailgestaltung der Fensterkonstruktion wird als gut angesehen.

Abbruch und Neubau

Umbau und Sanierung von 3 Bestandsgebäuden mit Ertüchtigung des Tragwerks, Neuinstallation der Haustechnik für die Zwecke eines Kaufhauses und der städtischen Verwaltung. Ergänzender Neubau mit 2 Unter- und 3 Obergeschossen in zeitgemäßer Formensprache. Städtebauliche Figuration und formale Gestaltung, orientiert an 4 eigenständigen Baukörpern.

Neubau eines Wohnhauses 2007

02



Lageplan und Schnitt (Grafik: Deppisch Architekten)



Wohnhaus (Quelle: www.deppischarchitekten.de)



Lage des Projektes (Karte: Stamen Design)

Sitzung
3. Sitzung

Gestaltungsbeiräte
Loidl-Reisch
Auer
Hierl

Bauherr
Privat

Architektur
Deppisch Architekten,
Freising

Was sagt der Gestaltungsbeirat

- Der Gedanke des Pavillons im Grünen in Verbindung mit einem innovativen energetischen Konzept sollte weiter verfolgt, muss aber in der weiteren Bearbeitung auch in Bezug auf die Grundrissgestaltung noch überzeugend ausgearbeitet werden.
- Das Maß der Nutzung insbesondere im Hinblick auf die Wohnungszahl und der damit verbundenen Stellplätze sollte möglichst reduziert werden.
- Inwieweit die erforderlichen Stellplätze nicht an anderer Stelle nachgewiesen werden können, um das vorhandene Naturdenkmal (Buche) dauerhaft zu sichern, ist zu prüfen. Auf die Sicherung des Wurzelraums der Buche während der Baumaßnahme ist besonderer Wert zu legen. Eine Pufferzone zur Nachbarbebauung (z.B. Hecke) ist erforderlich.
- Sollte das Gebäude mit der vorgesehenen Rundung, die prinzipiell möglich erscheint, ausgeführt werden, ist besonderer Wert darauf zu legen, dass keine polygonale Form entsteht.

Nachverdichtung

Am Rande der Freisinger Altstadt befindet sich im Garten eines bestehenden Gründerzeithauses das neue Wohnhaus, das mit seiner Form auf das konische Grundstück reagiert. Das Konzept reagiert flexibel auf unterschiedliche Wohnbedürfnisse: als Einfamilienhaus, Mehrfamilienhaus oder Wohnhaus mit Büro oder Einliegerwohnung.

Der weiß geschlemmte Kalksandstein unterstützt die einfache wie handwerklich anspruchsvolle Form und lässt die Wände wie gewebte Steine wirken. Dies wird durch Gussasphalt und Sichtbetondecken ergänzt, in die durchlaufend eine Lichtschiene integriert ist.

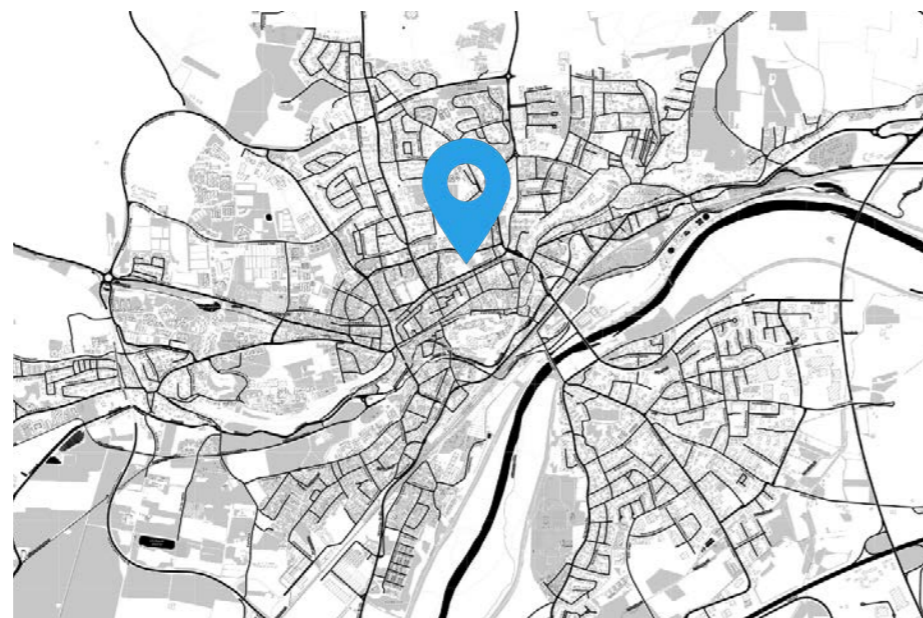
VHS-Gebäude an der Kammergasse 2008



Südansicht des VHS-Gebäudes (Quelle: www.moa-arch.de)



VHS-Gebäude (Quelle: www.moa-arch.de)



Lage des Projektes (Karte: Stamen Design)

Sitzung

7. Sitzung

Gestaltungsbeiräte

Lüps
Loidl-Reisch
Auer

Bauherr

Stadt Freising

Architektur

Moosreiner Architekten,
Freising

Was sagt der Gestaltungsbeirat

- Die Sockelzone sollte nicht in Naturstein, sondern in einer Putzstruktur geschaffen werden, auch die Zone zum Gebäude nicht als Fuge, sondern als nochmalige Sockelzone (Verbreiterung) ausgebildet werden, um dem Gebäude Bodenhaftung zu verleihen.
- Der Windfang sollte in reduzierter gläserner Form in das Gebäude integriert werden, um den Charakter des ursprünglichen Eingangsbereichs nahe zu kommen.
- Die Notwendigkeit des rückwärtigen Anbaus im Erdgeschoss sollte noch einmal überprüft werden.
- Die Zugangssituation und die Teilbereiche sollten in seiner Gesamtheit untersucht werden. [...] Die ursprünglichen Motive [...] können Vorbild für eine neue Interpretation der Zugangssituation sein.

Sanierung

Das historische Sockelgeschoss, welches in einer Sanierungsphase in den 1960er Jahren zerstört wurde - wird mit einer feinen Putzstruktur wiederhergestellt. Das bisher ungenutzte Dachgeschoss erfährt eine neue Nutzung als Veranstaltungsraum. Mit neuer Verwaltung, seinen modernen Kursräumen dient es der Erwachsenenbildung der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Freising und ist unter anderem auch Fortbildungsakademie der Lufthansa München.



Ausblick in die Altstadt (Quelle: www.behringer-ingenieure.de)



Ansicht (Quelle: www.behringer-ingenieure.de)

Sitzung

9. Sitzung

Gestaltungsbeiräte

Hierl
Lüps
Loidl-Reisch

Bauherr

Freistaat Bayern,
Staatliches Bauamt Freising

Architektur

EFZ-Architekten,
Landshut

Ver.de Landschaftsarchitektur,
Freising



Lage des Projektes (Karte: Stamen Design)

Was sagt der Gestaltungsbeirat

- Die Verfasser tragen einen sehr anspruchsvoll formulierten Gebäudeentwurf mit allseits gerundeten Fassaden vor. Diese gerundeten Fassaden werfen Fragen nach ihrer technischen Realisierung auf. Daher empfiehlt der Gestaltungsbeirat in der weiteren Planung hierauf größtes Augenmerk zu legen, da der Erfolg des Bauvorhabens wesentlich von der Qualität dieser Fassade abhängt.
- Mit dem zweiten Kopfbau wird ein neuer Schwerpunkt in der Anlage gebildet, der richtungsweise auch den neuen Haupteingang bildet; eine stärkere baukünstlerische Modellierung des Baukörpers könnte diese Absicht noch verstärken.
- Die Außentreppe des neuen Haupteingangs ist sehr steil entwickelt, hier sollte darauf geachtet werden, ein Steigungsverhältnis nicht über 1:2,5 mit einer maximalen Höhe von 15 cm pro Stufe zu realisieren.

Erweiterungsbau

Der älteste Gebäudeteil des Finanzamtes stammt aus dem frühen 20. Jahrhundert. Im Garten wurde 1996 ein Neubau errichtet und über einen Treppenturm mit dem Altbau verbunden. Hier schließt der geplante Erweiterungsbau an. Zur optimalen Ausnutzung des Restgrundstückes folgt die Erweiterung den durch die Abstandsflächen vorgegebenen Baulinien. Dadurch entsteht eine markante keilförmige Grundrissfigur. Der Baukörper bildet als Abschluss des Ensembles ein angemessenes Gegengewicht zum Altbau im Westen.



Ansicht von Westen (Zeichnung von Fritsch + Tschaidse, Quelle: www.fritsch-tschaidse.de)



Fassadendetail (Quelle: www.fritsch-tschaidse.de)

Sitzung
13. Sitzung

Gestaltungsbeiräte
Hierl
Lüps
Loidl-Reisch

Bauherr
Fraunhofer-Institut Freising

Architektur
Fritsch + Tschaidse
Architekten GmbH,
München



Lage des Projektes (Karte: Stamen Design)

Erweiterungsbau

Mit dem Erweiterungsbau wurden 1200 Quadratmeter Hauptnutzfläche für ein Lebensmitteltechnikum mit Labor-, Lager- und Büroräumen neu geschaffen. Am Ortsrand Freising steht der Neubau in einer grünen Auenlandschaft im Kontext mit den Putzfassaden und Ziegeldächern der zweigeschossigen Bestandsbauten. Die Anbindung des Neubaus an den Bestand erfolgt auf zwei Ebenen über ein kleines Eingangsfoyer. Gebäudeproportion, Geschossigkeit, Dachform und Materialität waren durch den Bebauungsplan vorgegeben. In Absprache mit Bauherr und Stadtgestaltungskommission durfte die äußere Materialwahl davon abweichen. So wurden statt Putz und rotem Dachziegel sandfarbene, großformatige Keramikplatten für die Fassade und eine farbtongleiche Dachdeckung Ausdruck einer eigenständigen architektonischen Sprache.

Die schlichte Form und homogene Farbgebung formulieren eine Haltung gegen die übliche Ortsrandgestaltung mit gleichartigen Gewerbebauten.

Was sagt der Gestaltungsbeirat

- Die Abstraktion des Entwurfs antwortet sehr gut auf die Vorgaben des Bebauungsplans, als auch auf die Situation den Ortseingang nach Freising zu markieren.
- Um die Situation in der Auenlandschaft zu stärken, sollte das Gebäude in einer homogenen Materialität entwickelt werden - entweder als Gebäude mit metallischer Hülle oder keramikverkleideter Bau. [...] Der Gestaltungsbeirat wünscht dem Projekt eine durchgehende homogene Qualität in der architektonischen Erscheinung von Wand und Dach, um somit seiner Rolle als Landmarke und Ortseingang gerecht zu werden. [...]



Lageplan und Ansicht (Quelle: Architekturbüro Hans Wittmann)



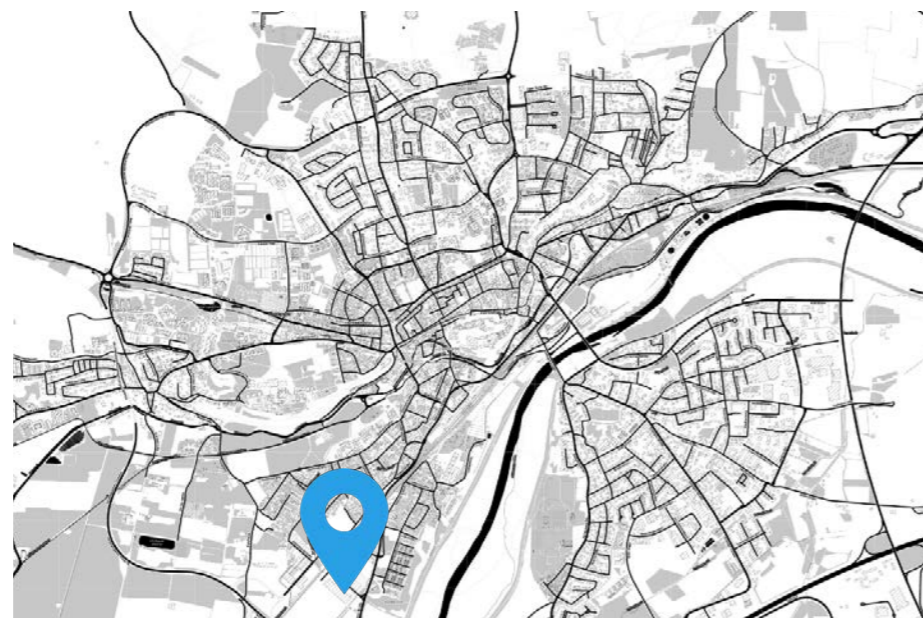
Fassadenansicht, 2011 (Quelle: www.wittmann-architektur.eu)

Sitzung
14. Sitzung

Gestaltungsbeiräte
Hierl
Lüps
Loidl-Reisch

Bauherr
Privat

Architektur
Architekturbüro
Hans Wittmann
Regensburg



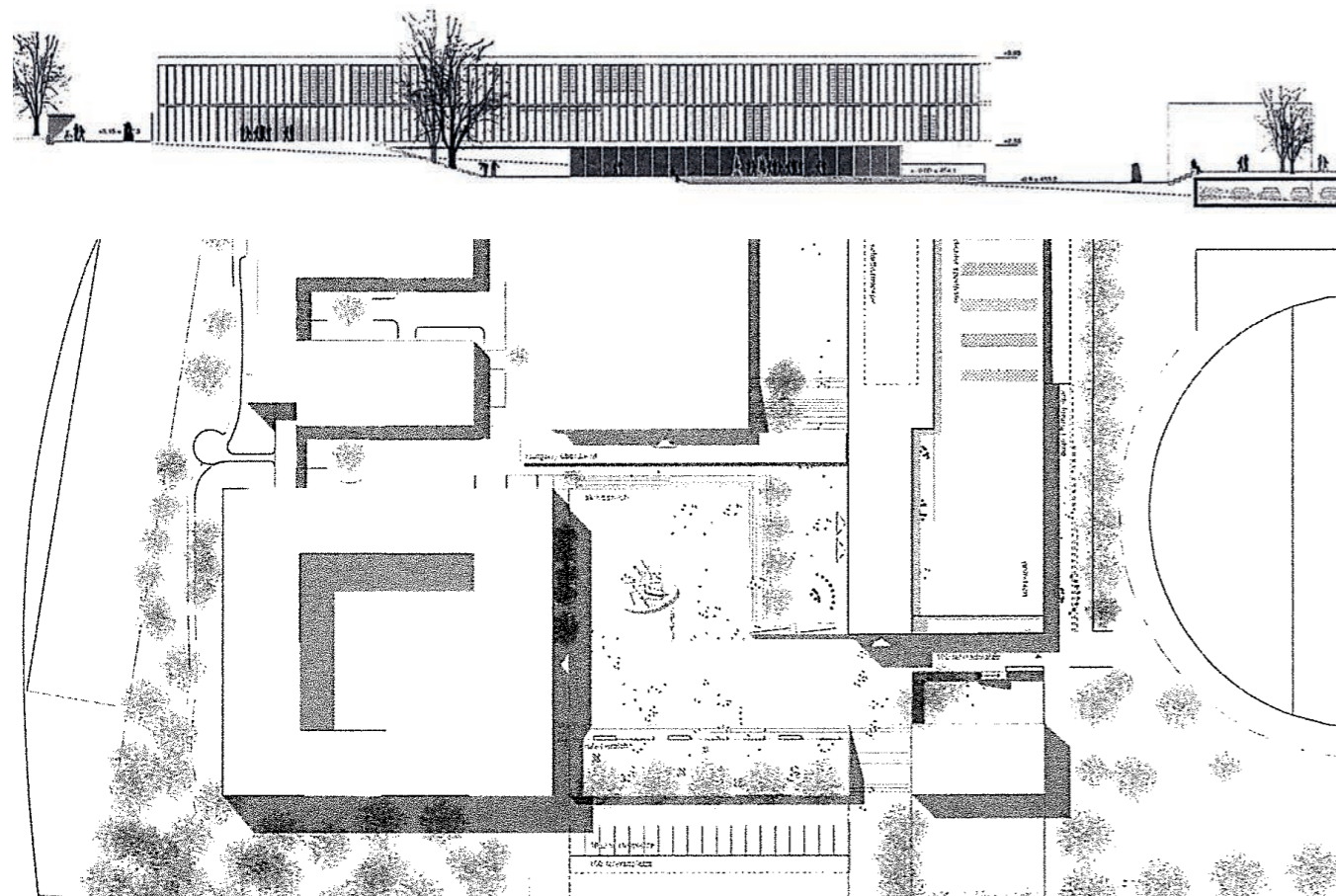
Lage des Projektes (Karte: Stamen Design)

Was sagt der Gestaltungsbeirat

- Die Voranfrage zu dem geplanten Logistikzentrum ist gut nachvollziehbar. Die Baumaßnahme liegt an einer sehr wichtigen Stadteinfahrt nach Freising von Süden.
- Der Gestaltungsbeirat empfiehlt daher, die Einbindung der Baumaßnahme in die künftige Gesamtentwicklung des Gebiets zu untersuchen. Dabei ist die Integration und Weiterentwicklung der Schlüterallee ebenso wichtig, wie die Berücksichtigung der ortsprägenden Wirkung der Schlüterhallen.
- Dabei sollten grundsätzlich Varianten der Baustruktur untersucht werden.

Camerloher Gymnasium 2010

36



Schnitt und Lageplan (Quelle: Prof. Michael Stößlein)



Foto nach Fertigstellung, 2015 (Quelle: www.stm-architekten.de)

Sitzung

16. Sitzung

Gestaltungsbeiräte

Hierl
Lüps
Loidl-Reisch

Bauherr

Landkreis Freising

Architektur

Prof. Michael Stößlein,
Nürnberg



Lage des Projektes (Karte: Stamen Design)

Was sagt der Gestaltungsbeirat

- Der Entwurf löst die gestellte Aufgabe auf sehr hohem Niveau und die scheinbar widersprüchlichen Anforderungen mit großer Leichtigkeit und Selbstverständlichkeit.
- Um dieses Konzept zu schärfen, könnte über die Ausbildung des notwendigen Treppenhauses im Osten weiter reflektiert werden. Die begrüßenswerte einladende Geste des auskragenden Baukörpers könnte hier in seiner wichtigen Gelenkfunktion gestärkt werden.
- Diese Überlegungen befinden sich offensichtlich schon im Prozess und bestätigen die hohe entwerferische Kompetenz der Architekten.

Erweiterungsbau

Städtebauliches Ziel der Erweiterung des musischen Gymnasiums ist das Aufgreifen der Schulcampus Anlage, das Fortführen der vorhandenen städtebaulichen Disposition und das Stärken der gegenseitigen Bezüge durch Aufnahme von vorhandenen Fluchten und Kanten. An Stelle des bisherigen Schülerwohnheimes wird ein Bauvolumen als Hybrid geplant, in dem alle neuen Nutzungen integriert sind.

Der vorhandene Pausenhof mit seinen Wegebezügen und dreiseitig umgreifenden Sitzstufen wird gestärkt und bildet weiterhin die Mitte des Schulcampus. Der Haupteingang wird auf den Neubau ausgerichtet, der zeichnerisch mit seiner Ostfassade in den Straßenraum wirkt. Durch die Stellung des Neubaus kann die Pausenhalle die ihr zugedachte Doppelfunktion erfüllen, nämlich intern als täglicher Aufenthaltsraum in den Pausen und gleichzeitig extern als öffentlicher Ort bei Veranstaltungen, wie z.B. Schulkonzerten zu dienen.

Umbau und Erweiterung Laubenbräu 2011

45



Ansichten und Grundriss (Quelle: Architekturwerkstatt Gmeiner-Habermeyer-Huber)



Ansicht Laubenbräu (Foto: Sophie Holzner)

Sitzung
19. + 28. Sitzung

Gestaltungsbeiräte
Lüps
Spengler
Valentien
Auer

Bauherr
Privat

Architektur
Architekturwerkstatt
Gmeiner-Habermeyer-Huber,
Freising



Lage des Projektes (Karte: Stamen Design)

Was sagt der Gestaltungsbeirat

- Der Gestaltungsbeirat begrüßt das Bemühen, den hinter dem Marienplatz liegenden Bereich aufzuwerten.
- Die Anregungen des Gestaltungsbeirat wurden im Wesentlichen in die neue Planung integriert.
- Die Garageneinfahrt an der Laubenbräugasse ist denkbar.
- Auf das Zwerchhaus kann der Klarheit der Fassade wegen verzichtet werden.
- Für den Gebäudeteil entlang der Laubenbräugasse zum Rindermarkt hin wird die Ausbildung eines Giebels empfohlen.
- Die Fassade an der Laubenbräugasse sollte beruhigt werden. Eine zusätzliche Belichtung der Garagenfläche wäre denkbar.



Modell, Ziegelhöfe (Quelle: plan_z Architekten)



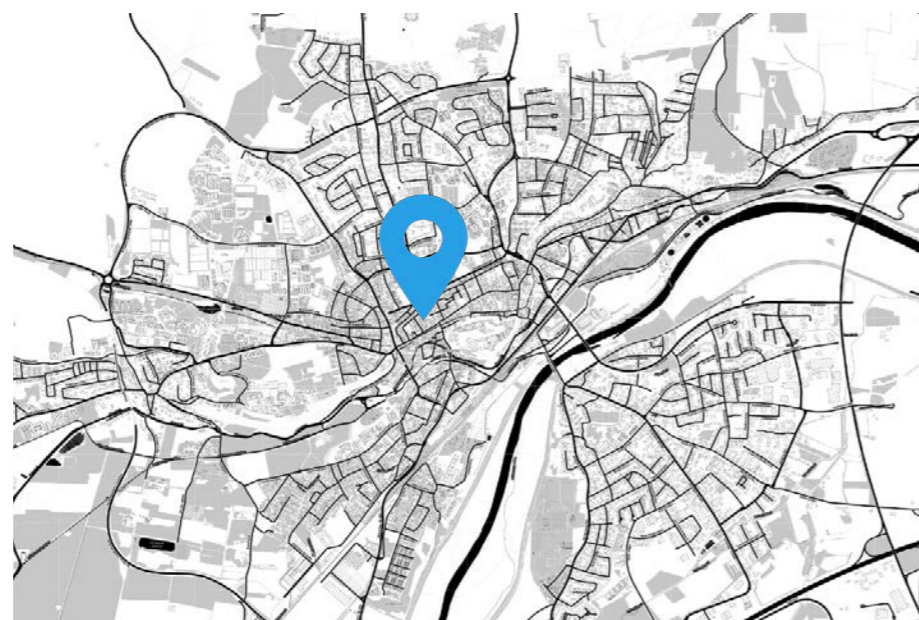
Foto, Ziegelhöfe (Quelle: www.plan-z.de)

Sitzung
19. Sitzung

Gestaltungsbeiräte
Lüps
Spengler
Valentien

Bauherr
Privat

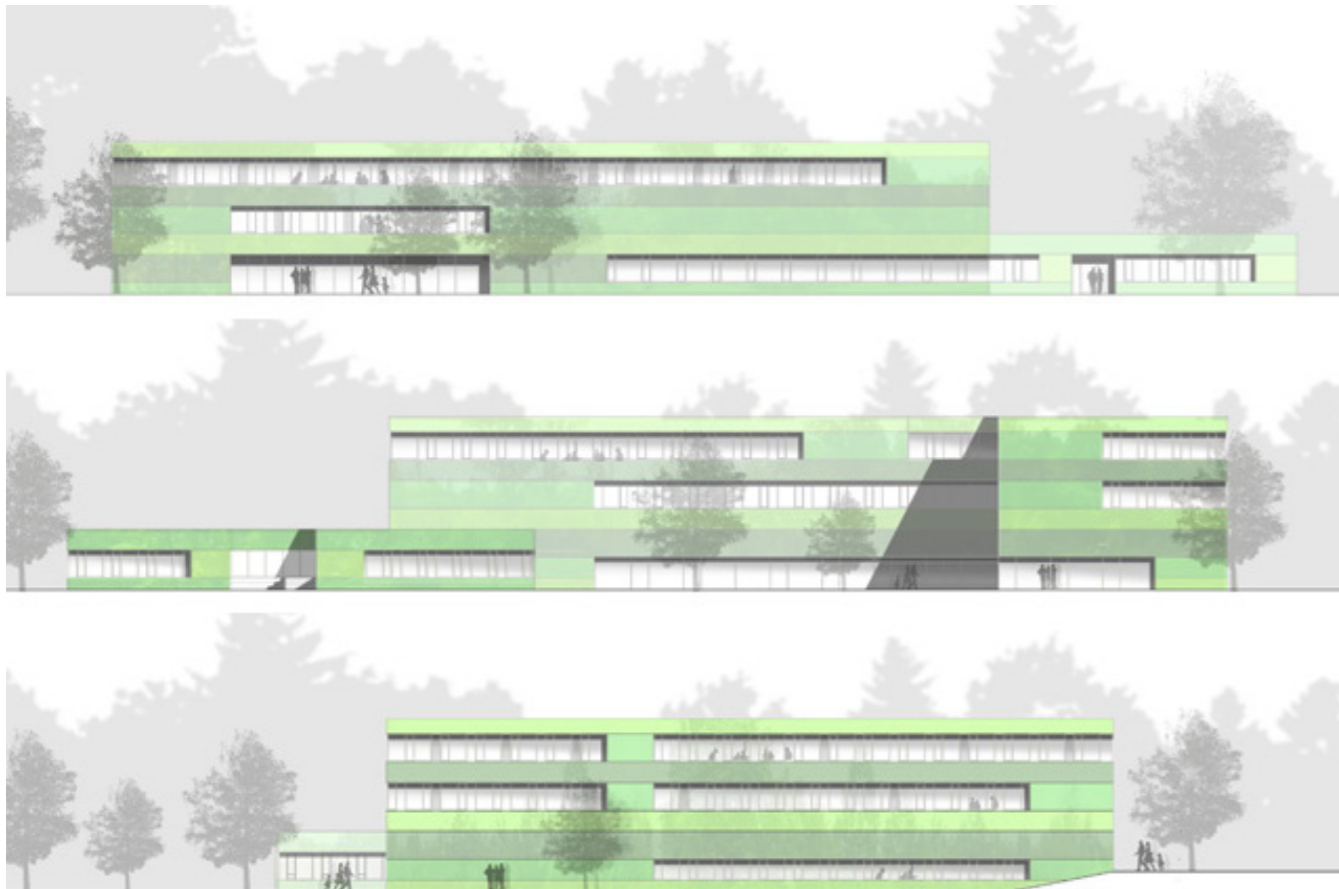
Architektur
plan_z Architekten,
München



Lage des Projektes (Karte: Stamen Design)

Was sagt der Gestaltungsbeirat

- Der Gestaltungsbeirat würdigt das Angebot an großzügigen, familiengerechten Wohnungen in der Altstadt. Er regt an, bezüglich der Baukörpergestaltung den Übergang von Dach zu Wand größte Aufmerksamkeit zu widmen und begrüßt die Lösung einer knappen Traufe in Verbindung mit einer verdeckten Kastenrinne. Das sehr ansprechende Grundrissgefüge sollte im Hinblick auf Variabilität und Flexibilität überprüft werden und mit möglichst wenigen Massivwänden ausgebildet werden.
- Die Treppenhäuser sollten verändert werden, da die um den Aufzug geführten Treppenläufe ein wenig spannendes Erlebnis bieten. Die wohnungsbezogenen Freiflächen in Haus 1 sollten im Hinblick auf ihren Zuschnitt überprüft werden, die Balkone bei Haus 2 sollten zu Loggien umgeplant werden.
- Insgesamt zollt der Gestaltungsbeirat dem Bauherrn und den Architekten größten Respekt vor dieser innovativen Baumaßnahme in der Altstadt.



Fassadenansichten und Schnitte (Quelle: Numrich Albrecht Klumpp)



Eingangsbereich Kinderhaus (Foto: Sophie Holzner)

Sitzung
23. + 25. Sitzung

Gestaltungsbeiräte
Lüps
Spengler
Valentien

Bauherr
Privat

Architektur
Numrich Albrecht Klumpp,
Berlin



Was sagt der Gestaltungsbeirat

- Das Projekt hat eine gute Entwicklung genommen.
- Die städtebauliche Anordnung wird positiv gesehen.
- Der Haupteingang sollte gut auffindbar an der Straße liegen.
- Ein Sichtfeld von Pausenhalle der Flure im OG durch die Klassenzimmer ist wünschenswert.
- Die Busvorfahrt sollte an die Fahrstraße gelegt werden, der Gehweg mündet dann in den befestigten Vorbereich.
- Die durch den Baukörper vorgetretene Raumbildung im Pausenhofbereich könnte durch Baumpflanzungen noch deutlicher unterstützt werden.



Eingangsbereich, Blick auf den Domberg (Quelle: www.lynen-dittmar.de)



Innenhof (Quelle: www.lynen-dittmar.de)

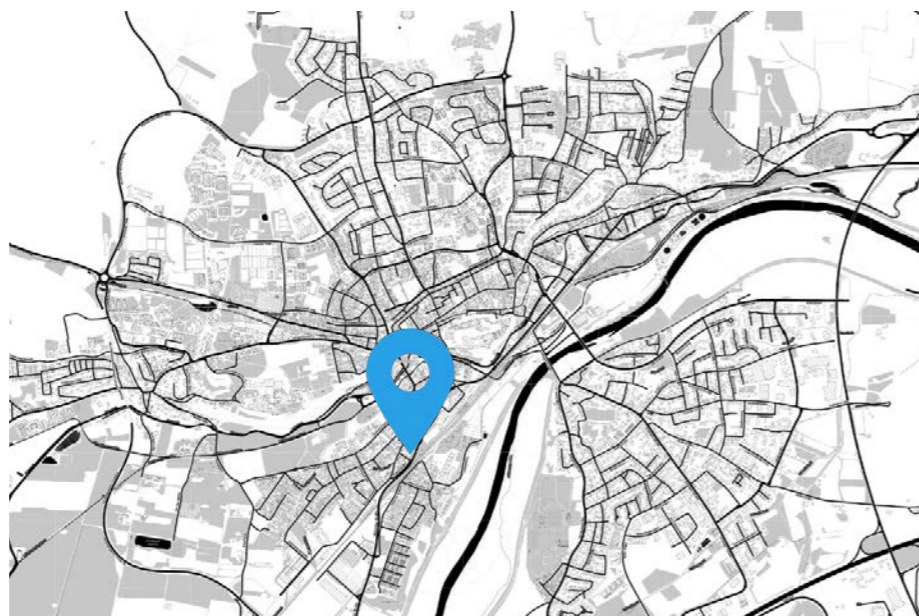
Sitzung
23. + 24. + 31. Sitzung

Gestaltungsbeiräte
Lüps
Spengler
Auer
Valentien

Bauherr
Privat

Architektur
Schranner
Gewies Architekten,
Adlkofen und Fürth

Lynen & Dittmar
Landschaftsarchitekten,
Freising



Was sagt der Gestaltungsbeirat

Die Grundzüge der Planung bewertet der Gestaltungsbeirat positiv. Die weiteren Planungen sollten vertieft die Fassadengestaltung betrachten.

- Die Fassaden zur Münchner Straße werden ihrer Bedeutung am Stadteingang Freising gerecht.
- Als Reaktion auf die städtische Situation schlägt der Gestaltungsbeirat entlang der Münchner Straße die Fassung der Vorgartenzone durch eine ca. 50 cm hohe Mauer, mit dahinterliegender Hecke, vor.
- Im Norden ist zu prüfen, ob näher an die Angereimündung herangerückt, ob die TG-Einfahrt im nördlichen Bereich angeordnet und die oberirdische Parkierung straßenbegleitend geplant werden kann.
- Die Parkgarage soll weitgehend unter den Gebäuden wegen den Sickerflächen geschoben werden.



Fassadenansicht (Fotos: Sophie Holzner)



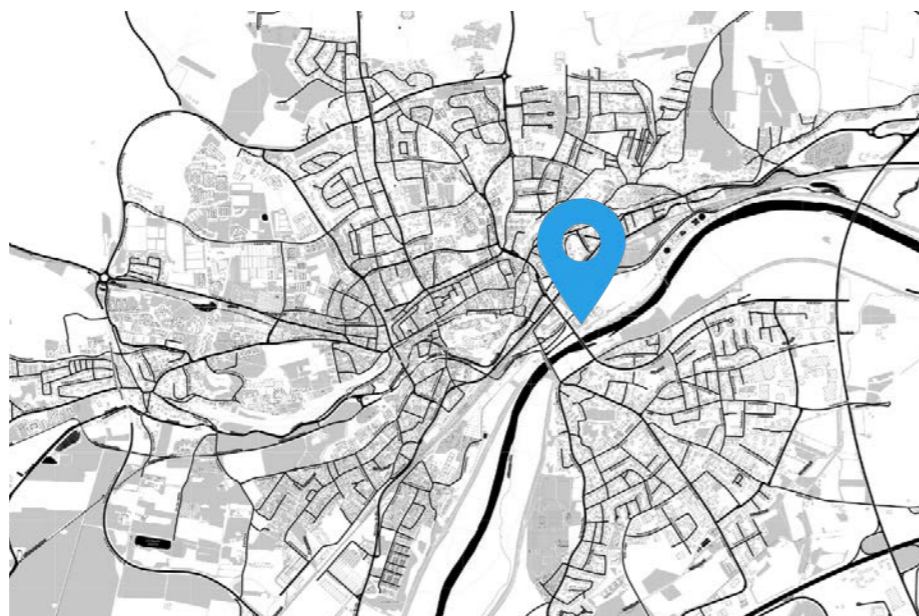
Eissporthalle am Abend (Foto: Sabina Kirchmaier)

Sitzung
24. + 25. Sitzung

Gestaltungsbeiräte
Lüps
Spengler
Valentien

Bauherr
Stadt Freising

Architektur
Technisches Büro
Weihenstephan
Freising



Was sagt der Gestaltungsbeirat

Nach wiederholter Vorlage des Entwurfs für die Eissporthalle in den Isarauen hält der Gestaltungsbeirat abschließend fest:

- Die Dachaufsicht der Umbauten sind in ihrer Wirkung nicht zu unterschätzen und verlangen deshalb nach besonderer Gestaltung (z.B. extensive Begrünung).
- Die Sichtlinien auf die Eisfläche sind zu überprüfen, auch im Hinblick auf die Sitzplätze.
- Es ist eine Zusammenlegung der Eingangsbereiche anzudenken.
- Der Eindruck von Innen nach Außen ist auch abhängig von gut gestalteten Freianlagen als Übergang in die Umgebung.

BP Nr. 146 Seilerbrücklwiesen 2012

56



Auszug Bebauungsplan 146 - Seilerbrücklwiesen (Quelle: Stadt Freising)



Projektgebiet im Februar 2024 (Foto: Sophie Holzner)

Sitzung
27. Sitzung

Gestaltungsbeiräte
Lüps
Valentien

Bauherr
Stadt Freising

Architektur
Hammer Architekten,
München

Ver.de Landschaftsarchitektur,
Freising



Was sagt der Gestaltungsbeirat

- Der südliche Stadtrand erhält durch eine differenzierte Freiraumgestaltung einen guten Abschluss.
- Die positive Weiterentwicklung des Wettbewerbsentwurfs wird vom Gestaltungsbeirat hervorgehoben.
- Die innere Quartiersentwicklung lässt viel Wohnwert erwarten.
- Die vorgeschlagene Bautypologie ist interessant und sollte weiterverfolgt werden.
- Die Freiflächengestaltung wird positiv bewertet.
- Den südlichen Kopf der nord-süd gerichteten Reihenhäuser kommt besondere Bedeutung zu und sollte entsprechend gestaltet werden.

Bürogebäude mit Montage- und Präsentationsraum 2012

58



Ansichten von Westen und Süden (Quelle: Architekturbüro Huber)



Eingangsbereich (Foto: Sophie Holzner)

Sitzung
27. + 28. Sitzung

Gestaltungsbeiräte
Spengler
Auer
Valentien
Lüps

Bauherr
Privat

Architektur
Rudolf, Huber u. Friedl,
Aiglsbach

Lex Kerfer,
Bockhorn



Was sagt der Planungs- und Gestaltungsbeirat

Der Gestaltungsbeirat würdigt die ambitionierte Planung, die eine interessante Realisierung erwarten lässt.

- Speziell im Hinblick auf die Freianlagen hat sich das Projekt positiv weiterentwickelt.
- Das Konzept des frei in der Landschaft sitzenden Gebäudes soll auch im Hinblick auf die Zaunanlage entlang der Gute Änger weiterentwickelt werden. Ein Zurückweichen des Zaunes von der Grundstücksgrenze wird empfohlen.
- Die Formulierung des öffentlichen Straßenraums wird auch im Hinblick auf die Montessorischule deutlicher.
- Es wird angeregt die Dachränder des Erdgeschosses, wegen der Schattenwürfe auf den gerundeten Fassaden, deutlicher vor- und rückspringen zu lassen.

Wohnbebauung Pallottinerstraße 2013

60



Fassadenansicht (Foto: Sophie Holzner)



Harmonisches Miteinander mit dem Bestand (Foto: Jörg Hempel)

Sitzung
29. + 33. Sitzung

Gestaltungsbeiräte
Spengler
Auer
Valentien

Bauherr
Privat

Architektur
MMZ Architekten,
Offenbach

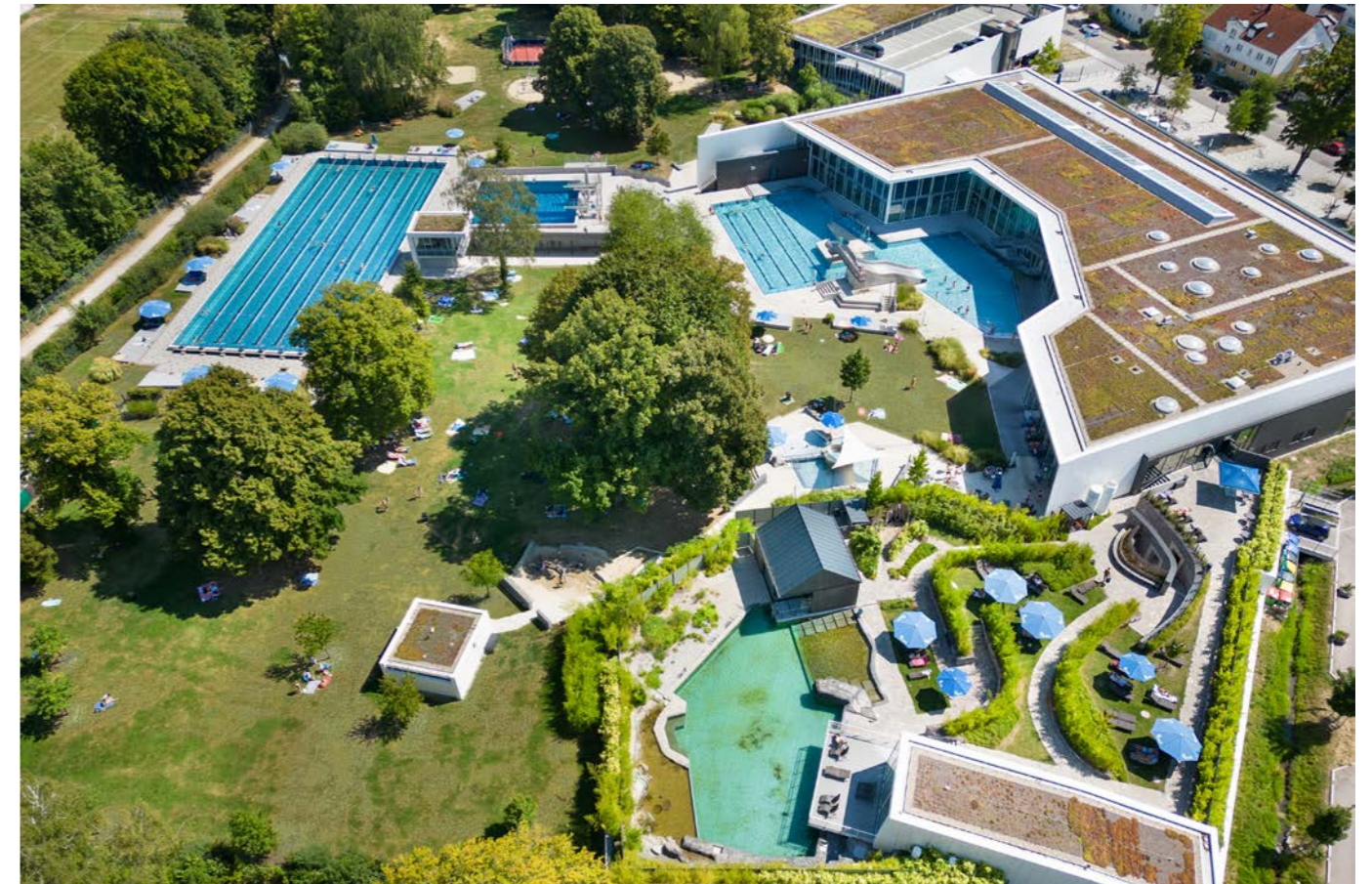


Was sagt der Planungs- und Gestaltungsbeirat

- Die vorgeschlagene Wohnbebauung und städtebauliche Dichte ist im Prinzip möglich.
- Die weiteren Planungen des Projekts haben sich sehr positiv entwickelt. Hinsichtlich städtebaulicher Situation, der Qualität der Grundrisse, Fassaden und Materialität, werden schöne Häuser zu erwarten sein.
- Für die Schallschutzwand entlang der Pallottinerstraße wird empfohlen, hinsichtlich der Materialität einen Bezug zum Bestandsgebäude des Pallottinerklosters herzustellen.



Eingangsbereich (Foto: Sophie Holzner)



Freibereich mit angrenzendem Schwimmbadgraben (Foto: Stadtwerke Freising)

Sitzung
32. + 33. Sitzung

Gestaltungsbeiräte
Spengler
Auer
Valentien

Bauherr
Stadtwerke Freising

Architektur
Venneberg & Zech,
Hannover

Grün plan,
Hannover



Was sagt der Gestaltungsbeirat

- Die Konzeption des neuen Hallenbades und seinen Freibädern wird positiv bewertet.
- Gleiches gilt für die neue Konzeption des Parkhauses, welche das Motiv des Hauptgebäudes mit Variationen in der Oberfläche aufgreift.
- Das Bild des weißen „tischartigen Dampfers“ stellt ein prägnantes architektonisches Statement dar und wird positiv bewertet. Die Fassaden der Stirnseiten können diesen Ansatz noch nicht einlösen, gleiches gilt für die zu repräsentativ ausgestattete Anlieferzone.
- [...] Insgesamt sollte eine ruhigere, klarere Ausführung der Freibereiche angestrebt werden.
- Der Erhalt des ehemaligen Bade-meisterturms wird begrüßt.
- Der Schwimmbadgraben soll auf der gesamten Länge geöffnet werden. Ein Verlauf entlang der Grundstücksgrenze erscheint gut möglich. Damit ergibt sich eine neue Planungssituation an der ganzen Westgrenze.
- Der Eingangsbereich/Freischankfläche soll großzügiger an den Platz angebunden werden.
- Die große ebene Liegefläche stellt einen großzügigen Reiz dar und sollte von der Topographie her möglichst in der Wirkung erhalten bleiben. Darüber hinaus hat das Springerbecken in seiner jetzigen Situation und Form hohe Qualität.

Neubau Schulen Steinpark 2018

72



Vogelperspektive (Foto: Sebastian Rieber)



Fassadenansicht mit prägender Baumstruktur (Foto: Sebastian Rieber)

Sitzung

39. Sitzung

Gestaltungsbeiräte

Auer
Hierl
Loidl-Reisch

Bauherr

Stadt Freising

Architektur

ARGE Raum und Bau
Fuchs und Rudolph
München

HinntalSchaar
Landschaftsarchitekten GmbH
München



Lage des Projektes (Karte: Stamen Design)

Was sagt der Gestaltungsbeirat

- Die Weiterentwicklung der Freianlagen mit der Idee eines Höhenversatzes zwischen den Pausenbereichen der Grund- und Mittelschule wird als sehr schlüssig empfunden. Diese lassen sich pädagogisch in einem sehr breiten Spektrum nutzen und bietet darüber hinaus hohe freiräumliche Qualitäten („Sitzen an der Mauer“), gleichzeitig werden dadurch unverwechselbare Landschaftszäsuren gesetzt und es gelingt eine sehr reizvolle öffentliche Grünverbindung.
- Der Planungs- und Gestaltungsbeirat wünscht sich ein Foyer als Eingang und nicht nur einen Verteilerflur.
- Vorstellbar wäre eine stärkere tektonische und haptische Unterscheidung von Basis (als echter Massivbau) und leicht aufgesetzten Häusern mit leichter Verkleidung.
- Die Turnhalle fällt gestalterisch deutlich gegenüber dem übrigen Entwurf ab; es reißt die Thematik des durchgehenden Sockels ab, weil hier eine umlaufende Bandfassade vorgeschlagen wird, die den Baukörper zerschneidet.
- Das gilt auch für die Konstruktion des Hallendaches, deren Ausführung mit massiven Doppel-T-Trägern vorgeschlagen wird. Hier fragt sich, ob nicht massive Spannbetonträger angemessener wären oder eine sehr filigrane Fachwerkkonstruktion.



Ansicht Haupteingang (Foto: Sophie Holzner)



Freibereich Restaurant am DIMU (Foto: Sophie Holzner)

Sitzung

40. Sitzung

Gestaltungsbeiräte

Spengler
Loidl-Reisch
Hierl

Bauherr

Diözese München-Freising

Architektur

Brückner+Brückner
Tirschenreuth



Was sagt der Gestaltungsbeirat

- Der Gestaltungsbeirat würdigt die hohe gestalterische Qualität des vorgestellten Museumsprojekts und der damit verknüpften Außenanlagen.
- Die Öffnung der westlichen Flanke des neu geplanten Kardinal-Döpfner-Hauses wirkt vor diesem Hintergrund fremd und schwächt die neu geschaffene Figur der Außenräume. Dies gilt im Besonderen für die zu erwartende nächtliche Wirkung des über 6 Geschosse durchgängig verglasten Artriums.
- Vor dem Hintergrund seines Entstehungshorizonts wirkt die Holzkonstruktion über den Innenhof des Diözesanmuseums befremdlich und wenig zeittypisch – der Hof könnte auch mit einer filigranen Glaskonstruktion überspannt sein.
- Ortsprägend ist die Abfolge von geschlossenen Höfen.
- Die Prägnanz der baulichen Silhouette des Dombergs wird zweifellos sehr wichtig für den Auftritt der Stadt Freising, der sich die Grünkulisse unterordnen sollte.
- Es wird angeregt, für den gesamten Domberg ein entsprechend zurückhaltendes Fassadenbeleuchtungskonzept zu erarbeiten (Lichtverschmutzung bedenken).
- Baumneupflanzungen proportional denken, Zukunftsbäume pflanzen.

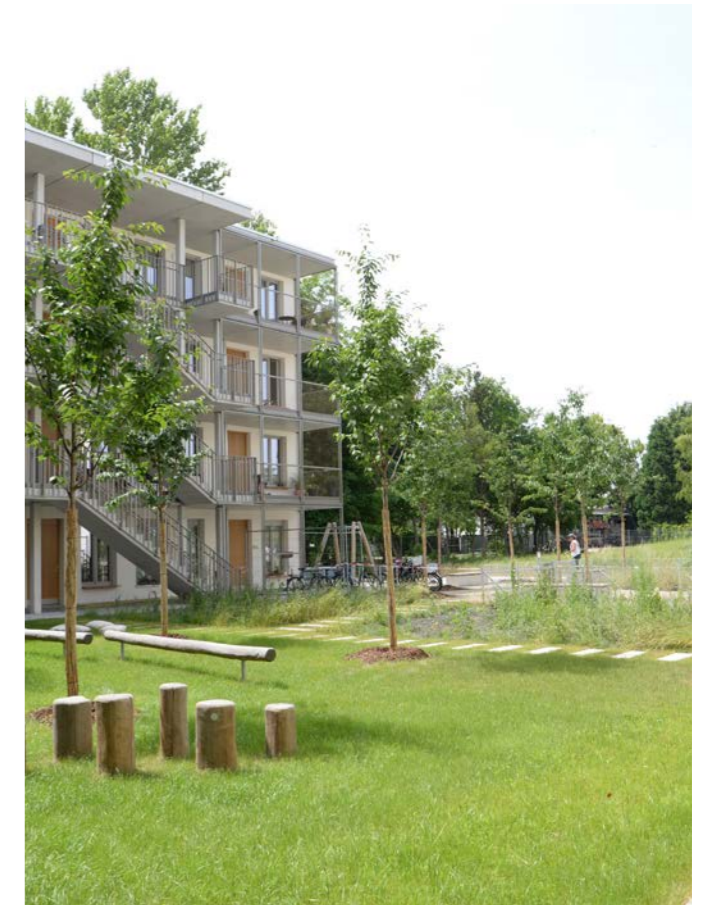
Wohnungsbau Katharina-Mair-Straße 2018



Ansicht Katharina-Mair-Straße (Quelle: EBE-Ausfelder-Partner)



Freianlagen (Quelle: EBE-Ausfelder-Partner)



Sitzung
40. Sitzung

Gestaltungsbeiräte
Spengler
Hierl
Loidl-Reisch

Bauherr
Stadt Freising

Architektur
EBE-Ausfelder-Partner,
München

Ver.de Landschaftsarchitektur,
Freising



Was sagt der Gestaltungsbeirat

- Der Gestaltungsbeirat begrüßt das Bauvorhaben ausdrücklich als wichtigen Beitrag zur aktuellen Wohnungsbaufrage.
- Vor diesem Hintergrund wird die Modifikation des Bebauungsplans, die nachbarschaftliche Belange einerseits löst andererseits durch maßvolle Nachverdichtung die Wirtschaftlichkeit des Projekts sichert.
- Fragen ergeben sich hinsichtlich der radikalen Konzeption Erschließungsfläche und wohnungsbezogene Freifläche zusammen zu legen – hier ist die Ausrichtung und die Qualität der Freiräume zu überprüfen, insbesondere im Hinblick auf die darin angebotenen Wohnräume.
- Die Systembedingten blinden Giebel werden im Hinblick auf deren Akzeptanz hinterfragt, hier könnte eine zusätzliche Befensterung Abhilfe verschaffen.
- Im Straßenraum Querungsmöglichkeiten baulich sichtbar fixieren.
- Kostengünstige Vertikalbegrünung (z.B. Parthenocissus tricuspidata „Veitchii“) an den nicht befensterten Fassaden andenken (Ästhetik, Klimawirkung, ...)



Visualisierung Haupteingang Südwest (Quelle: Balda Architekten)



Visualisierung Südansicht und Pausenhof (Quelle: Balda Architekten)

Sitzung

41. Sitzung

Gestaltungsbeiräte

Hierl
Auer

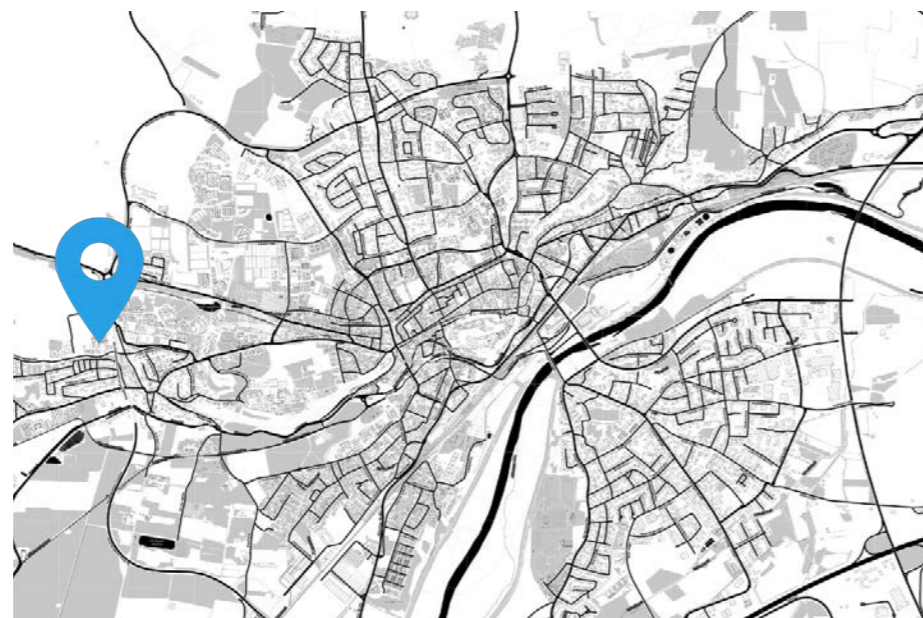
Bauherr

Stadt Freising

Architektur

Balda Architekten,
Fürstenfeldbruck

Büro Freiraum,
Freising



Was sagt der Gestaltungsbeirat

- Das Projekt bindet sehr gut an den Bestand an und schreibt die bestehende Struktur der Schule schlüssig fort.
- Besonders hervorzuheben ist die Strategie, große Teile des Bestandes zu erhalten und in die Erweiterung einzubeziehen.
- Es entsteht eine räumlich sehr spannende Folge von drei Höfen, die jeweils eigene Identitäten aufweisen. Die städtebaulich ausgewogene Komposition bindet sich gut in die umgebende Bebauung ein.
- Die Umsetzung der Lerncluster in einem 4-geschossigen Lernhaus ist sowohl räumlich als auch didaktisch sehr gelungen und schafft eine städtebauliche Marke, die gut zu den heterogenen Maßstäben der Umgebung vermittelt.
- Im Bereich des Lernhauses sollte die Struktur der Lochfassade beibehalten werden.
- Die Einbindung in die örtliche Topographie ist an manchen Stellen zu überprüfen.
- Die Adressbildung der neuen Schule sollte durch den Erhalt des heutigen Eingangs als zweite Adresse gestärkt werden.

Neubau des Kardinal-Döpfner-Hauses 2022



Visualisierung Südansicht (Quelle: Büro Bruno Fioretti Marquez, Berlin)



Visualisierung Südansicht (Quelle: Büro Bruno Fioretti Marquez, Berlin)

Sitzung
43. + 44. Sitzung

Gestaltungsbeiräte
Auer
Loidl-Reisch
Hierl

Bauherr
Erzdiözese München-Freising

Architektur
Büro Bruno Fioretti Marquez,
Berlin



Was sagt der Gestaltungsbeirat

- Die intensive Auseinandersetzung mit der Geschichte des Ortes und die differenzierte Ausarbeitung von Varianten wird ausdrücklich begrüßt und geschätzt.
- Die intelligente Fügung des Neubaus, die auf dem Prinzip der Verschränkung von Baukörpern und Raumkörpern fußt, ist ein wohltuender Beitrag für die künftige Entwicklung des Dombergs. Dabei findet die äußere Fügung der Baukörper eine sinnvolle und spannende Entsprechung in den inneren Raumfolgen, vor allem in der Treppe an der Schnittstelle zur Residenz.
- Die Wiederherstellung des Steinernen Saals sowohl in seiner Räumlichkeit als auch in der Ausbildung der Fassade wird sehr begrüßt.
- Die in vielfältigen spannenden Varianten vorgeschlagenen plastischen Putzfassaden von Neubau und Gelenkbau, mit Ausbildung eines städtischen und dombergaffinen Sockels und

subtil nuancierter Geschossprofilierungen, gibt in den Augen des Beirats eine durchaus schlüssige Antwort auf den vorgefundenen materiellen und baukünstlerischen Kontext am Domberg und in der Freisinger Altstadt.

- Erinnert wird an den Wunsch nach Obstspalieren am südlichen Erdgeschoss des
- Beherbergungs-Gebäudes, wobei z. B. die Pflanzung von Birnen, Kiwi oder Wein möglich ist.
- Die Konzeption des in dieser Sitzung vorgestellten neuen Kuehturms als nutzbare Aussichtsterrasse und weiteres Belvedere in Verbindung mit einem kräftigen landschaftsarchitektonischen Auftritt, verleiht dem Ort durchaus eine wünschenswerte Besonderheit im Kontext mit der Gesamtanlage des Dombergs.

Neubau Votivkapelle, Diözesanmuseum (Kiki Smith) 2022



Ansicht Votivkapelle (Foto: Lara Eichler)



Mary's Mantle (Foto: Johann Engel Müller)



Der Heilige Geist (Foto: Johann Engel Müller)



Sitzung

44. Sitzung

Gestaltungsbeiräte

Auer
Loidl-Reisch
Hierl

Bauherr

Erzdiözese München-Freising

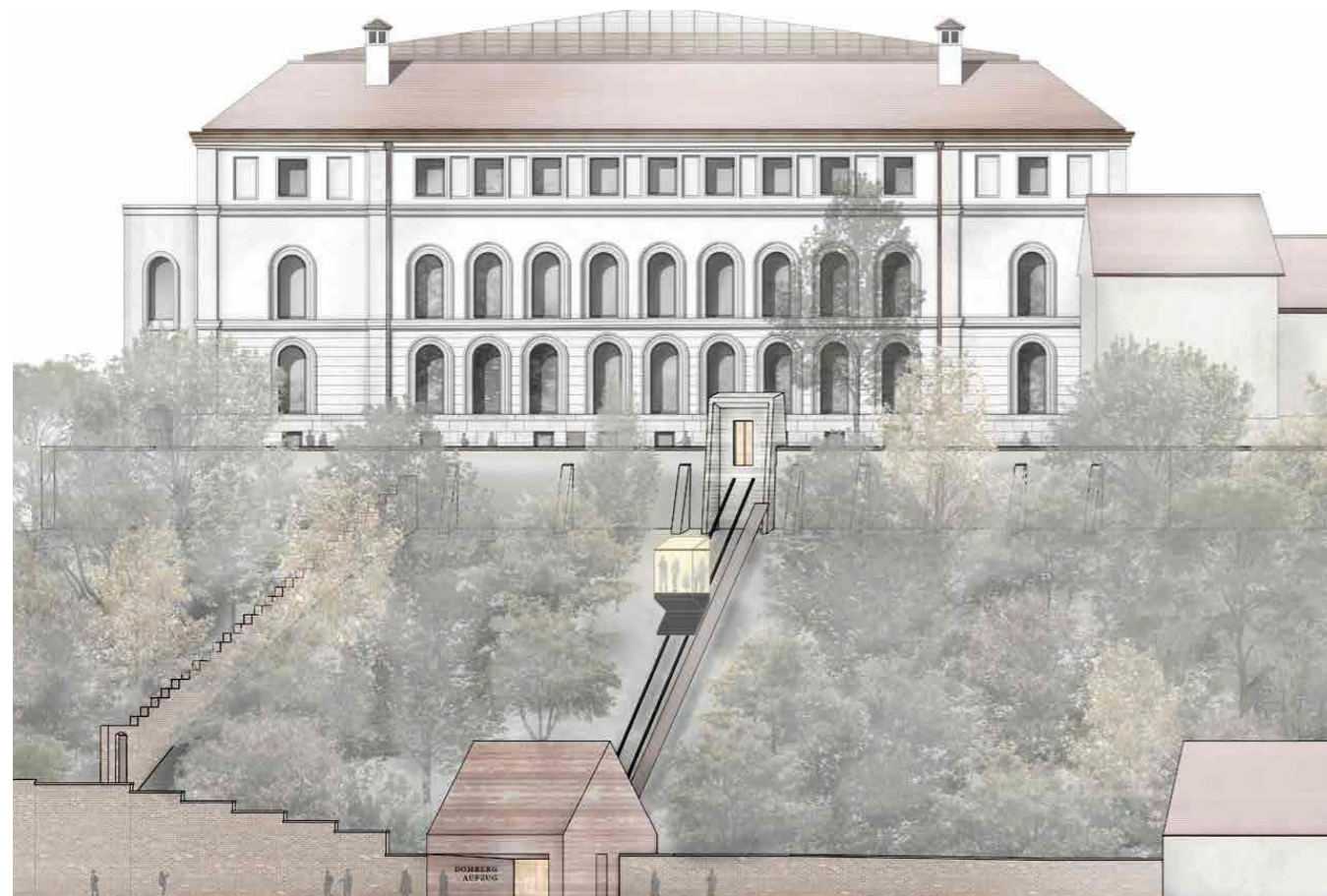
Architektur

Brückner und Brückner,
Tirschenreuth

Was sagt der Gestaltungsbeirat

- Das schöne künstlerisch aufgeladene Projekt einer neuen Votivkapelle im direkten räumlichen Kontext mit dem generalsanierten Diözesanmuseum löst mit den Wortbeiträgen im Rahmen des Beirats eine gute, eine lebhaft und auch kontroverse Diskussion aus:
- Gelegentlich artikulierte Unsicherheit über den finalen Ort, die finale Setzung, die abschließende Dimension, das Verhältnis zu den angrenzenden Nachbarn, die reaktivierte Treppenanlage aus der Altstadt und nicht zuletzt auch den Gebrauch im Zusammenhang mit dem Museum (Hülle für ein Kunstwerk) und dem spirituellen Potential des Dombergs (Ort der Stille und des Glaubens).
- In diesem Zusammenhang stellt sich in der Diskussion die Frage, ob das finale Objekt eine Kapelle (Architektur), eine Skulptur, also ein Kunstwerk an sich (Landmarke), oder ein künstlerisch gestalteter Schrein ist. Diese Frage gilt es bei den weiteren Überlegungen auch im Zusammenspiel mit der außergewöhnlichen und wunderbaren Künstlerin Kiki Smith noch im Detail zu klären.
- Bezüglich der klug gewählten Reuse-Materialität alter Tondachziegel aus dem Chiemgau und der damit verbundenen artifizierten und handwerklich geprägten Ausformung, taucht im Diskurs die Frage auf, ob der Auftrag einer Schlemme auch im Außenbereich notwendig und im Hinblick auf eine Langlebigkeit sinnvoll ist.

Errichtung eines Schrägaufzugs 2023



Ansicht Süd (Quelle: Brückner & Brückner)



Visualisierung Schrägaufzug (Quelle: Brückner & Brückner)

Sitzung
45. + 46. Sitzung

Gestaltungsbeiräte
Auer
Loidl-Reisch
Hierl

Bauherr
Erzdiözese München-Freising

Architektur
Brückner & Brückner,
Tirschenreuth

Brandl+Eltschig,
Freising



Was sagt der Gestaltungsbeirat

- Die Lage des beabsichtigten Schrägaufzugs mit Startpunkt Am Wörth und Ankunftspunkt am Diözesanmuseum ist sowohl in der historischen Herleitung als auch im Hinblick auf die Topographie gut gewählt.
- Das Eingangsbauwerk könnte in Analogie zu früheren Zollhäuschen als eigenständiges Gebäude in Erscheinung treten um der eher provisorischen Wirkung von Verkehrsbauwerken entgegenzutreten.
- Dabei kann das Aufgreifen von historischen Spuren wie dem im Merianschnitt dargestellten Portal die Entwurfsfindung gut absichern.
- Der Gestaltungsbeirat befürwortet das Projekt, das einen großen Gewinn für Freising darstellen könnte.
- Der Entwurf liefert nicht nur für die Stadt Freising, sondern darüber hinaus eine prototypische Lösung für die Integration eines technischen Bauwerks in einen städtischen Kontext. Die Elemente der Stadt (Nutzhäuser an der Stadtmauer, Portale) werden selbstverständlich aufgegriffen und in moderner Ausformulierung (Stamfbeton) zu einem schlüssigen Ensemble arrangiert. Die wohlthuende Abstraktion der bewusst gesetzten wenigen Elemente (Verglasung, Vitrine) unterstützt die ohnehin schon kraftvolle Architektur.

Impressionen und Ausblick



Bild von einem Moosachspaziergang der Gestaltungsbeiräte, 2009 (Foto: Prof. Cordula Loidl-Reisch)

Vielen Dank! Und weiter gehts...

In dieser Broschüre wird deutlich, wie sich der Gestaltungsbeirat in den Jahren 2007 bis 2023 leidenschaftlich den städtebaulichen Herausforderungen in Freising gewidmet hat. Die Stadt Freising ist sich der Bedeutung einer lebenswerten Baukultur sehr bewusst, insbesondere im Hinblick auf den Erhalt des historischen Erbes und die Orientierung hin zu einer klimaangepassten Stadtentwicklung für die Zukunft. In diesem Sinne geht sie diese wichtigen Aufgaben proaktiv an.

Mit großem Engagement hat der Gestaltungsbeirat sowohl klein- als auch großmaßstäbliche Projekte unterstützt und positiv beeinflusst. Getreu dem Motto „Baukultur betrifft uns alle“ wurde ein konstruktives Miteinander mit privaten, kirchlichen und öffentlichen Bauherren gefördert, um hohe Maßstäbe an Qualität, Erscheinungsbild und Ästhetik für zukünftige Generationen zu sichern.

Es lässt sich behaupten, dass oft das Unsichtbare von größter Bedeutung ist. Harmonische

Proportionen, sorgfältig ausgewählte Materialien, eine bedachte Gestaltung der Höhenentwicklung, sowie die Berücksichtigung landschaftlicher und architektonischer Aspekte im Einklang mit städtebaulichen Entscheidungen, können, wenn sie gemeinschaftlich entwickelt werden, eine positive Atmosphäre schaffen und die Aura eines Ortes oder Objekts maßgeblich prägen.

Möge der Genius Loci weiterhin hochgehalten werden! Besonders im Ballungsraum rund um München ist es wichtig, auf diese Qualität zu achten, um nicht vom Entwicklungsdruck der Region überrollt zu werden. Rückblickend hat sich die Arbeit des Gestaltungsbeirats als besonders wertvoll für Freising erwiesen. Ein herzlicher Dank gilt allen Beteiligten!

Mit Blick in die Zukunft sieht Freising der Zusammenarbeit mit den neuen Mitgliedern des nun als „Planungs- und Gestaltungsbeirat“ bezeichneten Gremiums mit Freude entgegen.

Geschäftsordnung für den Planungs- und Gestaltungsbeirat der Stadt Freising (PGbR)

Geschäftsordnung für den Planungs- und Gestaltungsbeirat der Stadt Freising (PGbR)

Der Ausschuss für Planen, Bauen und Umwelt beschließt, zu seiner Beratung in baukünstlerischen Fragen einen Planungs- und Gestaltungsbeirat zu bilden und erlässt hierzu folgende Geschäftsordnung:

§ 1 Aufgaben des Planungs- und Gestaltungsbeirat

- 1) Der Planungs- und Gestaltungsbeirat hat die Aufgaben, den Stadtrat und seine Ausschüsse in baukünstlerischen Fragen, die für die Erhaltung oder weitere Gestaltung des Ortsbildes von Bedeutung sind, zu beraten.
- 2) Die Beratung des Planungs- und Gestaltungsbeirats erstreckt sich auf die Errichtung oder Änderung von wichtigen Bauten und auf Baumaßnahmen von großem Umfang oder besonderer Bedeutung für das Ortsbild, insbesondere auf
 - Neubau-, Sanierungs- und Umbaumaßnahmen im Ensemblebereich, die zu erheblichen Änderungen im äußeren Erscheinungsbild des Vorhabens führen
 - Bauvorhaben, die wesentliche denkmalpflegerische Aspekte im äußeren Erscheinungsbild betreffen
 - Bauvorhaben, die mit wesentlichen Auswirkungen auf das stadtgestalterische Umfeld verbunden sind.

Auf Beschluss des Stadtrates, seiner zuständigen Ausschüsse oder der Entscheidung des Oberbürgermeisters nimmt der Planungs- und Gestaltungsbeirat auch zu sonstigen Vorhaben, insbesondere zu städtebaulichen Planungen sowie zu wesentlichen Veränderungen an historisch oder baukünstlerisch wertvollen Ensembles, Straßen, Plätzen sowie Freiräumen und deren Erscheinungsbild, Stellung.

- 3) Der Planungs- und Gestaltungsbeirat gibt seine Stellungnahme in Form von Empfehlungen an den Ausschuss für Planen, Bauen und Umwelt ab. Gegebenenfalls benennt er Hinweise und Kriterien zur Erreichung der gestalterischen Ziele.
- 4) Die Mitglieder des Planungs- und Gestaltungsbeirats werden im Beirat weder als Beauftragte der Stadt noch als Verbands- oder Interessenvertreter tätig, sondern ausschließlich als qualifizierte, unabhängige Fachleute, deren sachkundiger Rat als Entscheidungshilfe für den Stadtrat und dessen Ausschüssen dient.

§ 2 Zusammensetzung des Planungs- und Gestaltungsbeirats

- 1) Der Planungs- und Gestaltungsbeirat besteht aus 3 Mitgliedern. Zwei Mitglieder sind aus dem Fachbereich Architektur/ Städtebau, ein Mitglied aus dem Fachbereich Landschaftsarchitektur/-planung zu berufen. Für jedes ordentliche Mitglied wird eine Stellvertretung benannt. Sie wählen aus ihrer Mitte den Vorsitz sowie die Stellvertretung.

- 2) Die Mitglieder des Planungs- und Gestaltungsbeirats mit ihren Stellvertretungen müssen über eine Professur an einer Universität oder Fachhochschule verfügen oder ihre gestalterische Kompetenz anhand anerkannter Projekte belegen können.

§ 3 Berufung der Mitglieder des Planungs- und Gestaltungsbeirats

- 1) Die Berufung erfolgt auf die Dauer von ca. drei Jahren. Eine Verlängerung im gegenseitigen Einvernehmen ist möglich. Die Berufung des Planungs- und Gestaltungsbeirats erfolgt dabei im Rotationsprinzip (ordentliche Mitglieder und ihre Stellvertretungen)
- 2) Die Berufung in den Planungs- und Gestaltungsbeirat wird durch den Ausschuss für Planen, Bauen und Umwelt der Stadt Freising auf Vorschlag des Oberbürgermeisters vorgenommen.
- 3) Ein Mitglied des Planungs- und Gestaltungsbeirats kann durch Beschluss des Ausschuss für Planen, Bauen und Umwelt abberufen werden, wenn wichtige Gründe vorliegen, insbesondere bei Verstößen gegen diese Geschäftsordnung oder wenn das betroffene Mitglied dies beantragt.

§ 4 Rechte und Pflichten der Mitglieder des Planungs- und Gestaltungsbeirats

- 1) Die Mitglieder des Planungs- und Gestaltungsbeirats sind verpflichtet, ihr Amt unparteiisch wahrzunehmen.
- 2) Ein Mitglied des Planungs- und Gestaltungsbeirats, das an einem Tagesordnungspunkt persönlich beteiligt ist, darf an der Beratung und Abstimmung nicht teilnehmen. Im Zweifelsfall entscheidet der Planungs- und Gestaltungsbeirat mit Mehrheit, ob die Voraussetzungen zum Ausschluss von der Sitzungsteilnahme vorliegen.
- 3) Die Mitglieder des Planungs- und Gestaltungsbeirats und die sonstigen Sitzungsteilnehmenden sind zur Geheimhaltung über die nichtöffentlichen Sitzungen verpflichtet.
- 4) Aus Gründen der Unabhängigkeit von wirtschaftlichen Interessen dürfen die stimmberechtigten Mitglieder des Beirates während ihrer Tätigkeit im Stadtgebiet nicht planen und bauen. Die Teilnahme an Wettbewerben ist nach vorheriger Abstimmung mit der Stadt Freising und den Mitgliedern des Planungs- und Gestaltungsbeirats möglich, sowie die Tätigkeit aus Wettbewerbserfolgen. Möglich sind Tätigkeiten für den Freistaat am Campus Weihenstephan und am Flughafen München.

- 5) Die Tätigkeit als stimmberechtigtes Mitglied wird mit einer Pauschale von 1000,- € zzgl. Mehrwertsteuer pro Sitzung, honoriert. Die Pauschale beinhaltet die Vorbereitungs-, Reise- und Sitzungszeit. Reisekosten werden gemäß §7 Abs.1 Nr.4 HOAI gesondert vergütet.

Geschäftsordnung für den Planungs- und Gestaltungsbeirat der Stadt Freising (PGbR)

§ 5 Geschäftsstelle

Die Stadtbaumeisterin (6.1) führt die Geschäftsstelle des Planungs- und Gestaltungsbeirats. Die Geschäftsstelle bereitet insbesondere die Sitzungen vor und dokumentiert die Arbeit des Planungs- und Gestaltungsbeirats.

§ 6 Verfahren

- 1) Die Sitzungen des Planungs- und Gestaltungsbeirats finden in der Regel in Abständen von drei bis vier Monaten statt.
- 2) Die Einladung zu den Sitzungen des Planungs- und Gestaltungsbeirats erfolgt durch den Oberbürgermeister mindestens zwei Wochen vor dem Sitzungstag unter gleichzeitiger Mitteilung einer vorläufigen Tagesordnung. Der Planungs- und Gestaltungsbeirat beschließt zu Beginn jeder Sitzung die endgültige Tagesordnung.
- 3) Die Vorstellung des Vorhabens erfolgt durch die Antragsteller bzw. deren Beauftragten in öffentlicher Sitzung, sofern der Antragsteller des zu behandelnden Vorhabens nicht widerspricht.
- 4) Der Planungs- und Gestaltungsbeirat hat die Möglichkeit sich zu einzelnen Punkten in nichtöffentlicher Sitzung zu beraten.
- 5) An den öffentlichen und nichtöffentlichen Sitzungen des Planungs- und Gestaltungsbeirats nehmen mit Rederecht aber ohne Stimmrecht teil:
 - Oberbürgermeister
 - Planungsreferenten
 - Mitarbeitende des Referats Bau, Planung, Liegenschaften nach Entscheidung durch den Oberbürgermeister
 - je eine Vertretung der Stadtratsfraktionen in Ausübung ihres Stadtratsmandats
 - Weitere Sonderfachleute können auf Vorschlag des Oberbürgermeisters hinzugezogen werden.

§ 4 Abs. 1- 3 gilt für Teilnehmende der nichtöffentlichen Sitzung entsprechend.

6) Der Planungs- und Gestaltungsbeirat gibt seine Empfehlungen als Zusammenfassung der vorausgegangenen Beratung schriftlich ab. Die Formulierung obliegt dem Vorsitzenden oder dessen Stellvertretung. Kommt zu wesentlichen Beratungspunkten keine einheitliche Meinung zustande, so entscheidet die einfache Mehrheit. Bei der Formulierung sind abweichende, wesentliche Vorschläge zu berücksichtigen. Die Stellungnahme ist den Bauwilligen bzw. deren Beauftragten im Anschluss an die Beratung bekannt zu geben und zu erläutern, Abs. 3 gilt entsprechend.

7) Die Stadtbaumeisterin oder eine von ihr beauftragte Person ist berechtigt und auf Verlangen des Beirats verpflichtet, zu allen Tagesordnungspunkten Bericht zu erstatten, Auskünfte zu erteilen und Erläuterungen zu geben. Das Amt für Stadtplanung, Umwelt und Klimaschutz soll dem Planungs- und Gestaltungsbeirat möglichst frühzeitig von Vorhaben Kenntnis geben, die von ihm zu beurteilen sind.

8) Wird im Stadtrat oder im zuständigen Ausschuss eine Angelegenheit behandelt, zu der der Planungs- und Gestaltungsbeirat gutachterlich Stellung genommen hat, so ist dem Beschlussentwurf die Stellungnahme ungekürzt beizugeben.

9) Über die Sitzungen des Planungs- und Gestaltungsbeirats ist durch die Geschäftsstelle eine Niederschrift zu fertigen.

10) Erhält ein Vorhaben nicht die Befürwortung des Planungs- und Gestaltungsbeirats, so ist den Bauwilligen die Möglichkeit zur weiteren Bearbeitung einzuräumen. Der Beirat gibt die Kriterien hierfür bekannt. Das Vorhaben ist dem Beirat wieder vorzulegen.

§ 7 Inkrafttreten

Diese Geschäftsordnung tritt am 01.03.2024 bis auf weiteres in Kraft.

Die Geschäftsordnung wurde mit Beschluss des Ausschusses für Planen, Bauen und Umwelt vom 07.02.2024 beschlossen.

Freising, den 15. Februar 2024

Tobias Eschenbacher
Oberbürgermeister

Ihr Ansprechpartner

Amt für Stadtplanung, Umwelt und Klimaschutz

08161/54-4 61 00
stadtplanung@freising.de
Amtsgerichtsgasse 1
85354 Freising

Impressum

Herausgeber

Stadt Freising

Text und Gestaltung

Stadt Freising, Amt für Stadtplanung, Umwelt und Klimaschutz
Sophie Holzner und Florian Rürger

Fotos, Pläne und Illustrationen

Alle Planabbildungen und Zeichnungen sind von der jeweiligen Architektenschaft und den Bauherrenvertretungen zur Verfügung gestellt worden.

Karten

Map tiles by Stamen Design, under CC BY 4.0.
Data by OpenStreetMap, under ODbL.

Druck

Lerchl Druck Freising

März 2024